LANDESNACHRICHTEN NRW

DFG

Deutsch - Finnische Gesellschaft NRW e. V.
Saksalais - Suomalainen Seura r.y.

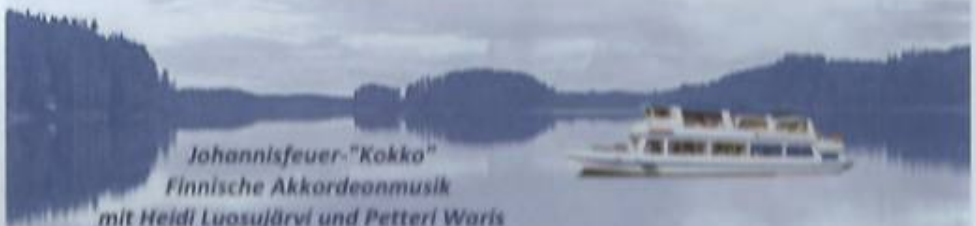
174 Mai 2019

Großes Mittsommerfest 2019

JUHANNUSJUHLA

Freitag, 21. Juni 2019, ab 17.00 Uhr
"Königliches Schleusenwärterhaus"
Insel 1, 58456 Witten

19.00 Uhr Schiffstour mit Programm auf der Ruhr mit der "Schwalbe II"



Johannisfeuer-"Kokko"
Finnische Akkordeonmusik
mit Heidi Luosujärvi und Petteri Waris
Finnische Volkstanzgruppe "Finnlore"
Gemeinsames Singen finnischer Sommerlieder - Mölkky -
Stockbrotbacken - Auftritt von Feuerkünstlern
Flechten von Blumenkränzen

- Möglichkeit zum Kauf von Getränken und rustikalen Speisen
- Schiffstour auf der Ruhr mit der "Schwalbe II" für Erwachsene € 8,00, für Kinder € 4,00.
- Anmeldung zur Schiffstour unbedingt erforderlich!
- Weitere Infos per Telefon bei Frau Dr. Sirkka Stoor: 0173-5410827 oder per E-Mail bei Frau Ursula Neupert: ursula.neupert@dfgnrw.de

Änderungen vorbehalten!

wabe

DFG

Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen

Liebe Freunde und Freundinnen,

es ist nicht zu leugnen: es ist Frühling geworden! Nach dem Winter blüht nun alles, an den Bäumen zeigt sich neues frisches Grün, die Sonne scheint warm und lockt uns nach draußen.
Und auch die DFG lockt mit vielen Angeboten in allen Teilen des Landes vor die Tür. Da stehen Konzerte an, Lesungen, Juhannus-Festlichkeiten, der Europa-Tag in Bochum und natürlich die Stammtische an vielen Orten in NRW. An dieser Stelle sei auch auf unser aktuelles Gewinnspiel verwiesen, bei dem es Schiffsfahrkarten für das Juhannusfest an der Ruhr zu gewinnen gibt. Ja, Gewinnspiel. Ich war sehr erstaunt, als ich beim letzten Gewinnspiel sah, woher da richtige Lösungen eintrudelten. Nicht nur aus NRW. Oh, nein! Die meisten Einsendungen kamen gerade nicht hier aus NRW. Stattdessen kamen da Lösungen aus unserem Lieblingsland Finnland und aus dem Süden, aus Österreich, an. Dass unsere LN so weit rumkommt – wer hätte das gedacht? Im Norden wie im Süden liest man, was bei uns hier in NRW passiert. Beim aktuellen Gewinnspiel werden die Einsendungen aus dem fernen Ausland wohl ausbleiben – es sei denn, jemand von dort plant, das lange Wochenende, an dem nicht nur das Juhannusfest, sondern „nebenan" in Dortmund auch der Evangelische Kirchentag stattfindet, in NRW zu verbringen. Ich bin gespannt, woher die Einsendungen diesmal alle kommen werden!
Vielen Dank an dieser Stelle auch für alle möglichen Reaktionen auf mein letztes Editorial. Ja, viele von Euch haben in Finnland ähnliches erlebt, wie ich an Silvester. Die meisten Reaktionen bezogen sich auf das Juhannusfest – und so manch feierwilliger DDFGler stand alleine an Juhannus auf dem Tanzplatz. Vielen Dank für Eure (teilweise sehr lustigen) Berichte!
So viel zu den vergnüglichen Angelegenheiten. Nun wird es ernst. Wir Ihr vielleicht noch in Erinnerung habt, wird eine Satzungsänderung hier in NRW angestrebt. Diese Änderung hat vor allem eins im Blick: Euch! Wir wollen Euch mehr mit einbeziehen, Euch ein Stimmrecht geben, damit Ihr in DFG-Dingen mitreden könnt. Ende März gab es eine Landesarbeitstagung auf der diese Satzungsänderung diskutiert wurde. Zwei Varianten stachen heraus: Variante 1: Jede Bezirksgruppe veranstaltet alle 3 Jahre eine Mitgliederversammlung und bestimmt den eigenen Vorstand und die Delegierten für die Landesdelegiertenversammlung.
Variante 2: Alle 3 Jahre gibt es eine Landesmitgliederversammlung, zu der jedes Mitglied, egal aus welcher Bezirksgruppe, kommen kann und den NRW-Vorstand wählen darf.
Noch ist gar nichts entschieden, noch wird heftig diskutiert. Da es aber ja um Euch geht, möchte ich Euch gerne mit ins Boot holen. Welche Variante sagt Euch mehr zu? Und warum? All die gesammelten Meinungen werden mit in die weiteren Überlegungen einbezogen. Das verspreche ich Euch! Bitte teilt mir Eure Meinung mit. Es geht ja ganz persönlich um Euch und Eure Rolle in der DFG NRW!
Einen wunderbaren Frühling und viel Spaß beim Lesen dieser LN wünscht Euch
Eure Madrisa

100

Soziale Innovationen aus Finnland

In der letzten Ausgabe gingen wir auf das Thema „Gesundheit" ein.

In diesem Heft geht es um den Bereich, mit dem Finnland europa- und weltweit Furore gemacht hat. Es ist das Thema Bildung.
Bemerkenswert ist, dass es sich dabei nicht einfach nur um ein anderes, gerechteres Konzept handelt, sondern auch um eine grundsätzliche andere ethische Leitidee: „Wir können auf keinen verzichten".

2. Bildung

Die finnische Gemeinschaftsschule

Mehr als einhundert Jahre hatten ihre Bildungsplaner den Traum einer umfassenden und einheitlichen Grundausbildung für einen kompletten Jahrgang, die Voraussetzungen für die Umsetzung ergaben sich erst in den 60er-Jahren: Zum einen erforderte die schnelle Industrialisierung gut ausgebildete Jugendliche, zum andern war es das Gebot gleicher Chancen für alle Jugendlichen.
Mitte der 60er-Jahre konzentrierten die linken Kräfte und Kokoomus (am besten übersetzbar als Sammlungspartei, entspricht am ehesten einer konservativen Partei) ihre politischen Kräfte auf die Realisierung einer einheitlichen Schulbildung. 1968 verabschiedete das Parlament ein Gesetz, das jedem Kind und Jugendlichen, unabhängig von Wohnort oder Vermögen der Eltern, eine hochwertige neunjährige Schulbildung garantierte. Entscheidend war auch, dass eine gute Grundausbildung als zentrales Menschenrecht erachtet wurde. Eingeschlossen war damals schon, was heute als Inklusion bekannt ist: Die Reform garantierte auch jedem körperlich oder geistig behinderten jungen Menschen das Recht auf Weiterentwicklung. Die Yhteiskoulu (ursprünglich als Koedukationsschule konzipiert, heute am besten übersetzt als Gesamtschule oder Gemeinschaftsschule, im Begriff ist es eine Einheitsschule für alle) wurde so zu einer gemeinsamen Schule für jeden Jahrgang.

In Finnland gibt es keine Privatschulen für die Besserverdienenden, es gibt aber staatlich anerkannte Montessori- und Waldorfschulen auf privater Basis.

Dazu muss man verstehen, warum in Deutschland Inklusion nicht gelingen kann, denn die Voraussetzung für Inklusion ist eben, dass das Schulsystem von Grund auf nicht selektiv und segregativ ist. Das heißt auch, dass, wenn Inklusion in Deutschland gelingen soll, erst einmal ein einheitliches Schulsystem geschaffen werden muss, und zwar mindestens von Klasse 1 bis Klasse 9 oder 10, damit Inklusion überhaupt möglich ist. Segregation und Inklusion sind ein Widerspruch in sich.

Eine logische Folge war eine Reform der Lehrerausbildung. Es sollte überall, auch in dünn besiedelten Gebieten, hochqualifizierte Lehrer zur Verfügung stehen.

Die Gemeinschaftsschule ist heute das Flaggschiff eines hochwertigen Bildungssystems. Dass Finnland das Bildungssystem der DDR übernommen hat, ist eher eine Legende, aber angesichts der hervorragenden Beziehungen zwischen Finnland und der DDR kann es als sicher gelten, dass man sich das dortige Bildungssystem genau angesehen hat, und die frappierende Ähnlichkeit zwischen beiden Schulsystemen kommt von daher nicht von ungefähr.

Kostenfreie Bildung von der Gemeinschaftsschule bis zur Universität

Folgende Punkte charakterisieren das finnische Bildungssystem:

* kostenfreier Unterricht
* das Recht und Verpflichtung eines jeden Kindes und Jugendlichen auf Lernen und Ausbildung (keine Schulpflicht in unserem Sinne)
* einheitliche Lehrpläne
* dezentrale Verwaltung auf kommunaler Ebene
* hohe Kompetenz der Lehrer
* flexible Ausbildungswege
* Zugang zu hochwertiger Grundausbildung, unabhängig vom Wohnort

Die finnische Gemeinschaftsschule hat allgemeinbildenden Charakter, mit 15 Jahren erfolgt normalerweise der Abschluss. Den Schülern wird der Übergang in die 3-klassige gymnasiale Oberstufe (Lukio) empfohlen, etwa 92% der Schüler entscheiden sich für diese Ausbildung. Denjenigen, die auf diese Möglichkeit verzichten, werden kostenfreie Schulungsalternativen angeboten. Auch das Lukio ist selbstverständlich kostenfrei.

Die berufliche Bildung ist qualitativ hochwertig und kostenfrei. Viele wechseln auch nach dem Lukio in einen beruflichen Bildungsgang: Das Abitur führt nicht wie bei uns „automatisch" in eine Studium. Studium und Fachhochschulen sind grundsätzlich kostenfrei, Studiengebühren gibt es nicht.

Dezentrales Hochschulwesen

Bis weit in die 20er-Jahre ausschließlich auf den Raum Helsinki begrenzt. 1919 nahmen die schwedischsprachige Åbo Akademi, 1923 die Finnische Universität Turku ihre Arbeit auf. Seit 1959 existiert die Universität Oulu. Ab den 1960er Jahren wurden an vielen Orten Universitäten gegründet, und die Dezentralisierung des finnischen Hochschulwesens war wohl die schnellste und radikalste in Europa.

Wenn in letzter Zeit die „Zersplitterung" des finnischen Hochschulwesens beklagt wird, dann spiegelt das wohl die engen Bedarfsanalysen der Wirtschaft wider. Es entspricht aber nicht den wirklichen Bedürfnissen der Bevölkerung.

Ausbildungsförderung

Seit 1969 gibt es in Finnland das Studiendarlehen mit Staatsbürgschaft. Ab 1972 gab es auch ein Studiengeld. Dieses Konzept hat sich als nicht so erfolgreich erwiesene und wurde 1977 in ein Wohngeld geändert. 1979 wurde ein finanzieller Zuschuss zum Mensaessen eingeführt., ab 1983 gab es eine Zinsbeihilfe zum Studiendarlehen.

Die letzten Änderungen der Ausbildungsförderung erfolgten 2004 und 2005. Heute kann ein Student eine maximale Förderung von 811 Euro im Monat gewährt bekommen, davon sind 252 Euro Wohngeld, 259 Euro Studiengeld und 300 Euro Darlehen.

Musikschulen und freie Bildungsarbeit

In Finnland wird sehr viel Wert gelegt auf die außerschulische musikalische und künstlerische Bildung, sowie auf die freie Bildungsarbeit. Die Teilnahme an diesen Angeboten wird als Menschenrecht erachtet und hoch subventioniert.

Wahlbeteiligung gestiegen · Wahlen in Finnland

Bei der Wahl in Finnland sind die Sozialdemokraten zur stärksten Kraft geworden. Knapp dahinter landete die rechtspopulistische Partei „Die Finnen". Das „Zentrum" von Regierungschef Sipilä verlor deutlich.
Die Sozialdemokraten um ihren Vorsitzenden Antti Rinne sind bei der Parlamentswahl in Finnland zur stärksten Kraft geworden. Sie gewannen 40 der 200 Sitze des Parlaments, sechs mehr als bisher. Die vorläufigen Berechnungen seien abgeschlossen, teilte das finnische Justizministerium mit. Das offizielle Endergebnis sollte bis Mittwoch veröffentlicht werden.
Es ist der erste Wahlsieg der Partei seit 1999. Rinne erklärte, bis Ende Mai eine Regierung bilden zu wollen.
Auf Rang zwei folgt die rechtspopulistische Partei „Die Finnen" mit 39 Sitzen. Während die Wahlsieger 17,7 Prozent der Wählerstimmen errangen, erreichten Die Finnen 17,5 Prozent.
Auf Platz drei landete Kokoomus mit 17 Prozent der Stimmen, was 38 Sitzen im Parlament entspricht. Die Zentrumspartei des bisherigen Ministerpräsidenten Juha Sipilä

wurde deutlich abgestraft und liegt demnach bei nur noch 13,8 Prozent, oder 31 Parlamentssitzen (-18). Sipilä zeigte sich zerknirscht: „Das Zentrum ist der größte Verlierer dieser Wahl. Dieses Ergebnis ist eine große Enttäuschung für uns."
Ebenfalls spürbar zulegen konnten die Grünen und die linke Partei Vas. Sie werden mit künftig 20 (+5) und 16 (+4) Sitzen im nächsten Parlament deutlich größere Fraktionen stellen als bisher.
Die Wahlbeteiligung stieg nach Angaben der Wahlkommission auf 72 Prozent. 2015 hatte sie 70,1 Prozent betragen.
Die Regierungsverhandlungen dürften schwierig werden.

Partei	Stimmen			Sitze	
	Anzahl	%	+/−	Anzahl	+/−
Sozialdemokratische Partei (SDP)	545.544	17,7	+1,2	**40**	+6
Basisfinnen (PS)	538.731	17,5	−0,2	**39**	+1
Nationale Sammlungspartei (KOK)	523.446	17,0	−1,2	**38**	+1
Zentrumspartei (KESK)	423.352	13,8	−7,3	**31**	−18
Grüner Bund (VIHR)	353.654	11,5	+3,0	**20**	+5
Linksbündnis (VAS)	251.254	8,2	+1,1	**16**	+4
Schwedische Volkspartei (RKP)	139.428	4,5	−0,3	**9**	±0
Christdemokraten (KD)	120.039	3,9	+0,4	**5**	±0
Blaue Zukunft (SIN)	29.959	1,0	*neu*	—	*neu*
Liike Nyt Uusimaa-Liste	24.190	0,8	*neu*	**1**	*neu*
Piratenpartei (PP)	18.991	0,6	−0,2	—	—
Für Åland	11.638	0,4	*neu*	**1**	*neu*
Sieben-Sterne-Bewegung	11.403	0,4	*neu*	—	*neu*
Bürgerpartei	7.729	0,3	*neu*	—	*neu*
Feministische Partei	6.669	0,2	*neu*	—	*neu*
Liberale Partei	5.043	0,2	*neu*	—	*neu*
Kommunistische Partei Finnlands (SKP)	4.285	0,1	−0,1	—	—
Partei für Tierrechte	3.356	0,1	*neu*	—	*neu*
Unabhängigkeitspartei	2.444	0,1	−0,4	—	—
Finnen zuerst	2.367	0,1	*neu*	—	*neu*
Kommunistische Arbeiterpartei (KTP)	1.294	0,0	±0	—	—
Sonstige	53.676	1,6	+1,0	—	—
Gesamt	**3.078.492**	**100,0**		**200**	
Gültige Stimmen	3.078.492	99,4			
Ungültige Stimmen	19.029	0,6			
Wahlbeteiligung	3.097.515	68,7			
Wahlberechtigte	4.255.466	100,0			

Quelle: *Finnisches Justizministerium*

Reise Mission - ökumenisch & weltweit
Jacobstraße 10 D - 04105 Leipzig
info@reisemission-leipzig.de www.reisemission-leipzig.de
Tel. 0341 308 541-0 Fax 0341 308 541-29

7 Tage FINNLAND

Unterwegs im Land der tausend Seen
Bildungsreise der VHS Arnsberg/Sundern
Abflug: Düsseldorf
Reisezeit: 29.08. - 04.09.2019, **Preis** p. P. im DZ: **EUR 1.700**
Leitung: Frau Gallerani - VHS Arnsberg/Sundern

Reiseverlauf (Änderung vorbehalten):

1. Tag: Flug nach **Helsinki**; Empfang durch die örtliche Reiseleitung und Stadtrundfahrt durch die Hauptstadt Finnlands, die als Hochburg des **Klassizismus** gilt. Besichtigung u. a. der einzigartigen **Temppeliaukio Kirche**, dem **Sibeliusdenkmal** sowie dem **Senatsplatz** mit dem **Denkmal des Zaren Alexander II**. Übernachtung in **Helsinki**.

2. Tag: Ausflug nach **Porvoo**. Die zweitälteste Stadt Finnlands war bereits im 13. Jhd. ein bedeutendes Handelszentrum. Stadtführung u. a. zum **Dom**, zum ehemaligen **Rathaus** und Spaziergang durch die **Altstadt**, die dank zahlreicher Ufermagazine sowie ihr Kopfsteinpflaster und idyllische Innenhöfe eine einzigartige Atmosphäre aufweist. Im Anschluss Weiterfahrt nach **Lappeenranta**, dem kulturellen Zentrum Südkareliens und **„Stadt der Linden"**. Stadtführung u. a. zum **Hafen**, zur **Lappee-Kirche** sowie zum **russischen Festungsviertel**. Übernachtung in **Lappeenranta**.

3. Tag: Fahrt über **Imatra** nach **Savonlinna**. Der Ort wurde 1639 unter dem Schutz der **Burg Olavinlinna** gegründet. Sie wurde 1475 an der damals umstrittenen Grenze zwischen Schweden und Russland erbaut. Das Schloss im Herzen des Saimaa-Seengebietes ist das besterhaltene mittelalterliche Schloss in Nordeuropa. Besuch der malerisch im See gelegenen **Burg Olavinlinna**; anschließend **Schifffahrt** auf dem **Saimaa-See** (ca. 1,5 Stunden). Weiterfahrt nach **Kerimäki** und Besuch der größten Holzkirche der Welt. Durch das **Seengebiet des Saimaa** mit zahlreichen Seen, Kanälen und Stromschnellen geht es weiter nach **Leppävirta**. Übernachtung in **Leppävirta**.

4. Tag: Ausflug nach **Kuopio** und Stadtführung u. a. vorbei am **Marktplatz**, zum **Dom** sowie zum berühmten **Puijo-Turm**, dessen zwei Aussichtsplattformen einen eindrucksvollen Blick über die finnische Seenlandschaft bieten. Besuch im **Riisa Museum**, das Museum der orthodoxen Kirche Finnlands. Zahlreiche Fundstücke, die 1911 im Valamo Kloster sichergestellt wurden, berichten heute über die Geschichte der orthodoxen Kirche in Finnland. Anschließend Weiterfahrt nach **Jyväskylä**, eine der größten Binnenstädte des Landes. Stadtbesichtigung u. a. zum **Aussichtsturm Vesilinna** und zum **Marktplatz**. Übernachtung in **Jyväskylä**.

5. Tag: Fahrt nach **Tampere**, die drittgrößte Stadt Finnlands mit ihrer lebhaften Kulturszene. Stadtbesichtigung mit Gang zum **Rathaus** und zur **Jugendstil-Markthalle**. Besuch des **Tampereetheaters** und des **Einkaufszentrum Koskikeskus**. Anschließend Weiterfahrt nach **Turku**. Erste Orientierungsfahrt durch die alte Hauptstadt Finnlands u. a. vorbei an der alten **Burg** und Spaziergang zum **Marktplatz** mit der **Markthalle** und zum **Hafen**. Übernachtung in **Turku**.

6. Tag: Ausflug mit dem Bus durch die traumhafte und malerische Welt der **Schären** rund um **Turku**. Am Nachmittag gibt es Kaffee und Kuchen. Im Anschluss Rückfahrt in die finnische Hauptstadt und Übernachtung in **Helsinki**.

7. Tag: Je nach Abflug Zeit zur freien Verfügung in **Helsinki**. Transfer zum Flughafen **Helsinki** und Rückflug nach Deutschland.

Leistungen: Flug, Flughafen- und Sicherheitsgebühren; Übernachtung im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC in landestypischen Mittelklasse-Hotels, Halbpension (tägliches Frühstück, Mittagessen an Tag 6 sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag, tägliches Abendessen); deutschsprachige fachkundige örtliche Reiseleitung, Eintrittsgelder laut Programm: Temppeliaukio Kirche in Helsinki, Olavinlinna Burg in Savonlinna (mit Führung), orthodoxes Kirchenmuseum Riisa in Kuopio (mit Führung), Puijo Aussichtsturm; Schifffahrt auf dem Saimaa-See (ca. 1,5 Stunden); Transfers, Rundfahrt und Ausflüge im örtlichen Reisebus laut Programm sowie Informationsmaterial.

Nicht enthalten: Trinkgeld, Getränke, Fakultatives, persönliche Ausgaben und eine evtl. anfallende Kerosinzuschlagserhöhung.

Einreisebestimmungen Finnland: Deutsche Staatsbürger benötigen zur Einreise nach Finnland einen gültigen Personalausweis oder Reisepass.

Finnlands Weg in die EU

von Frank Rehag

Bürokratisch betrachtet könnte das Jahr 1994 als Ursprung für Finnlands Weg in die EU gelten. In diesem Jahr fand am 16. Oktober ein Referendum statt und die Bürger konnten darüber abstimmen, ob Finnland im Rahmen der getroffenen Vereinbarungen der Europäischen Union beitreten solle. Knapp 57% der Abstimmenden votierte für den von der Regierung befürworteten Beitritt. Allerdings war dieses Referendum für das Parlament nicht bindend. Am 18. November 1994 billigten 152 von 200 Mitgliedern des Finnischen Reichstags den endgültigen Beitritt Finnlands, womit die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit erreicht wurde. Ab 1. Januar 1995 begann Finnlands Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Historisch gesehen müsste man allerdings viel weiter ausholen. In der Vergangenheit finden sich viele Ereignisse – von der Besiedlung Finnlands angefangen –, die einzeln und in Summe eine Grundlage bilden, ohne die der Weg hin zu einer Europäisierung mit nachgelagerter EU-Tauglichkeit bzw. -Mitgliedschaft wohl nicht möglich gewesen wäre.

Völkerwanderungszeit

Als von der letzten Eiszeit nur noch wenige unbedeutende Reste Eis übrig waren, wurde das Gebiet des heutigen Finnland besiedelt. Bewohner der frühesten Siedlungen kamen vermutlich von Süden her über das heutige Polen, Litauen und Estland sowie aus dem Osten vom südlichen und mittleren Ural. Dieser von Osten kommende Einwandererstrom vermischte sich im Baltikum mit den nach Norden ziehenden Gruppen – Völkerscharen bewegten sich viele Jahrtausende v. Chr. „in die EU hinein". Migrationsbewegungen gab es schon immer, Menschen zogen in fremde Länder und bauten sich ein neues Leben auf. So etwas dürfte bezogen auf die Jetztzeit ganz im Sinne mancher EU-Mitgliedsstaaten sein – freilich nicht aller. Dass es damals Grenzkontrollen, Anfeindungen gegen die Zugewanderten, Integrationstests oder gar eine Willkommenskultur gab, ist allerdings nicht überliefert.

Ein kurzer Abriss der Zeit innerhalb des schwedischen Reichs

Eine Europäisierung Finnlands wurde insbesondere während der Zeit innerhalb des schwedischen Reichs vorangetrieben, als die Entwicklung von Kultur, Wirtschaft und Verwaltung durch viele unterschiedliche Einflüsse geprägt wurde. Anfänglich war es der kirchliche Einfluss aus England, ab dem 13. Jahrhundert begann der Einfluss der deutschen Stadt- und Handelskultur. Hier seien Turku und Viborg genannt, die als wichtige Zentren enge Beziehungen nach den von deutscher Städtekultur geprägten Reval, Danzig oder Lübeck unterhielten. Adlige von der Südküste der Ostsee brachten militäri-

sche und juristische Einflüsse ins Land, durch Burggründungen und das um sie herum aufgebaute Verwaltungssystem zeigte sich der schwedische Einfluss. In den Provinzen Nyland und Österbotten entstand eine westfinnische Bauernkultur, die in großen Teilen der ostschwedischen entsprach. Weitreichenden Einfluss auf die geistig-kulturelle Entwicklung Finnlands hatte der Bischofssitz Turku. Eine Kirchenkultur verbreitete sich und Finnland wurde mit dem gesamteuropäischen christlichen Kulturkreis verbunden. Kirchen wurden gebaut und Gemeinden gegründet. Es begannen internationale Beziehungen und junge Finnen begaben sich zum Studieren an mitteleuropäische Universitäten wie die in Paris. Mikael Agricola wurde als Schüler von Luther in Wittenberg Magister und begründete die finnische Schriftsprache. Seine Übersetzung des Neuen Testaments erschien wenige Jahre nach Luthers deutscher Übersetzung. Ebenfalls im 16. Jahrhundert legte König Gustav I. Wasa die Grundlage für eine zentrale Administration nach ausländischem Vorbild, ebenfalls wurde das Steuer- und Finanzwesen neu geordnet. Ebenfalls wichtig für die Entwicklung Finnlands war die Gründung der ersten Universität in Turku im 17. Jahrhundert durch Generalgouverneur Per Brahe, der auch viele finnische Orte anlegen ließ.

Autonomes Großfürstentum Russlands

Ein nationalbewusstes Finnentum wurde erst nach 1809 gezielt entwickelt, nachdem Finnland infolge des Krieges zwischen Schweden und Russland von Schweden getrennt und als autonomes Großfürstentum an Russland angeschlossen wurde. Vor dem Landtag in Porvoo sicherte Zar Alexander I. in seinem Throneid für sich und seine Nachfolger den Bestand der Verfassung und des Gesellschaftssystems zu. Er betrachtete Finnland als eine Nation unter den anderen Nationen Europas. Helsinki wurde per Dekret als neue Hauptstadt gegründet und Mitte des 19. Jahrhunderts entstand eine nationale Erweckungsbewegung, die unter dem Einfluss von Impulsen aus Mitteleuropa stand. Führende Köpfe, die für die Entstehung einer lebendigen finnischen Kultur sorgten, waren Snellman, Runeberg, Topelius und Lönnrot. Um die Jahrhundertwende herum belasteten eine die Autonomie einschränkende Politik von Zar Nikolaus II., innerpolitische Auseinandersetzungen (u.a. Sprachenstreit) und die allgemeine politische Entwicklung in Europa die Beziehungen zwischen Finnland und Russland merklich. 1906 kam es zu einer radikalen Parlamentsreform, wodurch Finnland plötzlich statt des altertümlichsten das modernste Parlament Europas hatte. Zusätzlich bekamen Frauen das Stimmrecht – als erste in Europa.

Unabhängige Republik Finnland

Im Zuge von Februar- und Oktoberrevolution in Russland erkärte das Parlament am 6. De-

zember 1917 die Unabhängigkeit Finnlands. Diese wurde zunächst von der Sowjetregierung, danach sehr schnell durch zahlreiche andere Staaten (u.a. Schweden, Deutschland, Frankreich), etwas später auch durch Großbritannien und die USA anerkannt. Zwar begleiteten schwere innere Konflikte (Bürgerkrieg) die Ablösung von Russland, doch 1919 gab sich Finnland eine republikanische Verfassung. Nach den Irrungen und Wirrungen in der Folgezeit nahm Finnland nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs eine Sonderstellung im Spannungsfeld zwischen Ost und West ein. Zum einen betrieb man eine strikte Neutralitätspolitik, zum anderen eine Versöhnungspolitik mit der Sowjetunion, der Aufbau guter Beziehungen dorthin stand an erster Stelle – geringschätzig wurde das von meist konservativen Politikern mit dem nicht besonders positiv bedachten Prädikat der „Finnlandisierung" versehen. Die Nützlichkeit der Neutralität beeindruckten dennoch sowohl die Sowjetführung als auch die Staatsoberhäupter im Westen. 1955 gaben die Westmächte ihre Zustimmung zur Aufnahme Finnlands in die UNO, 1961 wurde Finnland Mitglied der Europäischen Freihandelszone (EFTA), 1973 wurde ein Zollabkommen mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) geschlossen. Historisch besonders bedeutsam und wertvoll ist jedoch die Durchführung der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) zu Zeiten des Ost-West-Konfliktes, die Finnlands Stellung als neutralen aber auch aktiven Staat festigte. Sowohl während der ersten Konferenzphase 1973 als auch bei der Gipfelkonferenz 1975 in Helsinki überzeugte Finnland mit einer diplomatischen Glanzleistung. Die Staatschefs aller europäischen Staaten (Ausnahmen Albanien und Andorra), aus den USA, Kanada und der Sowjetunion kamen an einem Tisch zusammen und unterzeichneten die „Schlussakte von Helsinki", die als solche auch begrifflich den Weg in die Geschichtsbücher fand. Damit wurde der Verständigungsprozess in Europa gefestigt. Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre sorgten die Umbrüche in der Sowjetunion, in Jugoslawien, Deutschland und den Warschauer Pakt-Staaten für eine politisch völlig neue Lage in Europa. Aufgrund seiner Neutralitätspolitik und des Freundschaftsvertrages mit Russland hielt sich Finnland mit Ambitionen Richtung Brüssel noch zurück, obwohl Gorbatschow signalisierte, dass man dies nicht mehr als Provokation erachten würde. Letztlich wurde der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand aufgrund der Entwicklungen in Deutschland und Russland doch gekündigt. Ministerpräsident Aho erkannte die Zeichen der Zeit zwar schon früher, doch jetzt waren die Schleusen geöffnet, zumal auch der Osthandel und damit die Wirtschaft einbrach und die Finnmark abgewertet wurde. Als Zwischenschritt diente erst noch ein unter finnischer Mitarbeit zustande gekommener Vertrag zur Gründung eines Europäischen Wirtschaftsraums (EWR), der Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft (EG) wurde aber bereits zu diesem Zeitpunkt zur Sprache gebracht. Das EWR-Abkommen trat erst verspätet 1994 in Kraft, Finnland reichte jedoch schon im März 1992 den Antrag auf eine EG-Mitgliedschaft ein. Durch den zwischenzeitlich ausgehandelten Maastricht-Vertrag

wurde die EG mit Wirkung von November 1993 an zur EU erweitert, der Finnland dann zum 1. Januar 1995 als vollwertiges Mitglied beitrat. Finnland beteiligte sich vom Start weg aktiv und galt als „Musterschüler" der EU, der seinen Verpflichtungen nachkam und im Gegensatz zu manch anderen Staaten eine positive Haltung der EU gegenüber einnahm. Konsequenterweise schloss man sich schon während der Gründungsphase der Europäischen Währungsunion (EWU) an und führte als einziges nordisches Land am 1. Januar 2002 den Euro als Zahlungsmittel ein. Dem Neutralitätsgedanken fühlt man sich bis heute verpflichtet und verzichtet demzufolge auf einen Beitritt zur NATO, obwohl dieser schon vorgeschlagen wurde. Jedoch dürfte hier die Nachbarschaft und das doch relativ gute Verhältnis zu Russland ein entscheidender Faktor sein, dies nicht zu tun. Heute, ein Vierteljahrhundert nach der Entscheidung Finnlands zum EU-Beitritt, steht die EU aufgrund einiger egoistischer Staatslenker am Scheideweg und eine Prise der finnischen Diplomatie anno 1975 würde der Gemeinschaft Europas sicherlich gut tun.

Östlichster Punkt der EU

Für den Tourismus ist von Bedeutung, dass der östlichste Punkt der Europäischen Union in Finnland liegt: auf einer Insel im See Virmajärvi, dem Dorf Hattuvaara (Gemeinde Ilomantsi) zugehörig. Der östlichste Grenzpunkt wird aus dem blau-weißen finnischen und

dem rot-grünen russischen Grenzpfahl gebildet, zwischen denen ein weißer Eckpunktpfahl den genauen Grenzverlauf markiert. Dieser Ort liegt etwa 70 km östlicher als die Stadt Sankt Petersburg. Zwei Grenzabschnitte treffen am östlichsten Punkt aufeinander: Der Abschnitt nach Norden ist die im Frieden von Stolbov (1617) zwischen Schweden-Finnland und Russland festgelegte Grenze, der Abschnitt Richtung Süden ist die nach dem finnischen Winterkrieg im Frieden von Moskau (1940) festgelegte Grenze. Alljährlich im Juli findet eine Grenzinspektion statt, bei der festgestellt wird, ob sich die Staatsgrenze im vertraglich festgelegten Zustand befindet. Für den Besuch des östlichsten Punktes ist eine Grenzzonenerlaubnis erforderlich, die in Hattuvaara erhältlich ist.

Dorfladen von Hattuvaara - dort muss man fragen

Fettnäpfchenführer Finnland, neue und aktualisierte Auflage

von Werner Partner

Nun begegne ich Greta, die ein paar Semester in Helsinki studieren will, ein zweites Mal. Der „Fettnäpfchenführer Finnland" ist in einer 3., komplett überarbeiteten Auflage neu erschienen. Einige Passagen wurden weggelassen, einige neu übernommen, einiges wurde aktualisiert und manches etwas flotter formuliert.

Wer heute nach Finnland fährt, lebt im wesentlichen unkompliziert: Die Finnen sind nachsichtige und freundliche Zeitgenossen, und wenn man tatsächlich in ein Fettnäpfchen tritt, nehmen sie es einem nicht krumm, und doch nimmt jeder, der (wiederholt) in Finnland weilt, (zunehmend) Erstaunliches wahr, das fängt bei der Toilettentür an, die man mit der hochgestellten Klinke ganz einfach verschließt, geht über die übliche Selbstbedienung beim Kaffee bis hin zum Teershampoo.

Als ich Greta zum ersten mal bei ihren ersten Erfahrungen begegnete, kam mir einiges etwas betulich vor, zu detailliert schien mir die Beschreibung der Befindlichkeiten bei einzelnen kommunikativen Erlebnissen. Nun, beim zweiten Lesen dieser Neuauflage registriere ich voller Anerkennung, dass die Autorin (Gudrun Söffker) alles aber auch alles detailliert gesammelt hat, was man bei der Beobachtung unterschiedlicher so alles erleben kann, und sie beschreibt sehr ausführlich die Befindlichkeiten der Kommunikationspartner bei den diversen Missverständlichkeiten.

Greta hat unterschiedliche Erlebnisse, es fängt bei der Kommunikation mit neuen Freunden an, sie erlebt die Zweisprachigkeit in Finnland, das Essen und die Essensge-

wohnheiten, Nähe und Distanz, die Mücken - Gudrun Söffker spricht irrtümlich von der „finnischen Armee", aber es heißt „finnische Luftwaffe" - solche inhaltlichen Fehler findet man wohl mit der Lupe. Insgesamt ist es eine interessante, passende, umfassende Darstellung kultureller Besonderheiten, wie sie jeder kennt, der öfter in Finnland war.

Das Buch ist flott geschrieben, unterhaltsam und sehr informativ.

Gudrun Söffker, Fettnäpfchenführer Finnland, 3. komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage, Conbook Medien GmbH, Neuss, 2019, 2015.

Wilma-Emilia Kuosa – Eine begabte, junge Jazztänzerin aus Helsinki

von Inken Paletta

Wilma-Emilia Kuosas Leidenschaft ist das Tanzen. Die Bühne ist ihr Zuhause, dort ist sie in ihrem Element. Besonders schlägt das Herz der jungen Tänzerin aus Helsinki für die Ausdrucksform des Jazztanzes. Mit 14 Jahren begann sie mit dem Tanzen und bereits ein Jahr später unterrichtete sie Street Dance an der Grundschule ihrer kleinen Schwester. „Jazztanz war der erste Tanzstil, der das Feuer in mir weckte und mir die Möglichkeit gab, mich dadurch auszudrücken", erzählt sie. „Bedauerlicherweise ist Jazztanz in Finnland nicht so populär. Die Ausbildungsmöglichkeiten sind rar", bedauert die Künstlerin. In anderen europäischen Ländern existiere hingegen eine lebendige Jazztanzszene, zum Beispiel in Frankreich. Wilma-Emilia Kuosa entschied sich deshalb für eine fundierte Tanzausbildung am renommierten, französischen „Centre de formation professionnelle et d'études supérieures en danse" (OFFJAZZ) in Nizza.

„Jazz & Dance", heißt eines ihrer drei Jazztanz-Konzepte, mit dem sie bereits für zwölf Shows mit dem bekannten Koko Jazz Club in Helsinki zusammengearbeitet hat. Vom 15. Bis 17. Februar 2019 war die junge Jazztänzerin mit ihrer Tanzshow „The Geisha Dance Concert", die das Thema Frauenrechte in unserer modernen Gesellschaft thematisiert, im Kulturzentrum stoa (kulttuuri Helsinki) zu sehen. Begleitet wurde die Bühnenshow von der Fotoausstellung „The Geisha Photo Exhibition - Female Empowerment", die am 31. Januar feierlich eröffnet wurde und bis 17. Februar im stoa zu sehen war.

Wilma-Emilia Kuosa, die abwechselnd in Helsinki und Nizza lebt, arbeitet international und gibt Jazztanz- und Tanzchoreographie-Workshops sowie Kurse im Flow-Yoga, eine Yogaform, die tänzerische Elemente sowie Entspannungstechniken des Yoga miteinander kombiniert.

Im Oktober 2019 erscheint ihr erstes Buch "The anatomy of a titanium heart (Titaanisydämen anatomia) bei Basam Books. Auf poetische Weise setzt sich die Künstlerin da-

rin mit dem Thema Beziehung und Alkoholmissbrauch auseinander und beschreibt, was mit einer Person passiert, die sich in einen Alkoholabhängigen verliebt. "Ich habe dieses Buch geschrieben, um den Menschen eine Stimme zu geben, die mit einem alkoholabhängigen Partner zurechtkommen müssen", erklärt sie.

Auf Inkens Finnland-Blog „Finntastic – die finnomenale Website" gibt es ein aktuelles Interview mit der Jazztänzerin und Künstlerin aus Helsinki https://finntastic.de/wilma-emilia-kuosa.

Fotos: Copyright: Jean Claude Néron

Petra Mattus: Heilerin wider Willen - eine Autobiographie

von Werner Partner

Ein Mädchen wächst im Lehrerhaushalt auf. Es erlebt eine kurze, aber schöne Zeit bei den Großeltern auf dem Land, ansonsten erlebt es Umzüge, Tod eines Geschwisters, einen tyrannischen Vater, Konflikte in der Familie, Prügel. Der Vater, Lehrer, war selbst traumatisiert. Er war als Junge mit dem Gürtel geschlagen worden. Auf der Schnalle stand: „Gott mit uns".

Sie entkommt, als Linkshänderin, die „zwei linke Hände hat" dieser Situation nicht, wird traumatisiert, und sie erlebt schließlich eine Dissoziation, die sie so beschreibt, dass sie aus ihrem Körper in einen „Energiekörper" gleitet, ihr wirklicher Körper wird schwer und droht ins Bodenlose zu fallen. In ihrem Energiekörper erlebt sie erstmalig als Grundschulkind den „sicheren Ort", der ihr etwas verspricht, sie aber noch nicht aufnimmt. Ihr Körper dagegen fällt ins Bodenlose, in einen „schwarzen Schacht". Als sie aufwacht, erinnert sie sich an diesen „sicheren Ort" und weiß, dass dort die Welt liegt, in die sie sich entwickeln kann.

Die Scheidung der Eltern war schmerzlich, aber letztlich eine Erlösung, zumal sich der Vater als betrügerisch herausstellte.

Die Konflikte in der Familie eskalieren, sie wird bulimisch, und das Haus der Großeltern auf dem Land – im Odenwald, wird zum Zufluchtsort. Dort lernt sie die Bücher von Elisabeth Kübler-Ross kennen, und sie versteht, wie es ihr ergeht.

Mit dem Ende der Schulzeit beginnt das Leben, Verliebtheit, neue Machtspiele der Eltern, Sorgerechtsprobleme, der Vater, der sie aushorcht, FSJ in der Pflege, Hebammenschule, Suche nach einem Partner, Einsamkeit, Urlaub, und die Sehnsucht, immer weiter nach Norden zu gehen. Über Norwegen gelangt sie nach Finnland. Nach ihrer Rückkehr entscheidet sie sich, sozusagen in Verlängerung eines Wanderurlaubs, in Lappland zu bleiben. Sehr schön die ausführlichen Erlebnisse des Wanderurlaubs und ihrer Begegnung mit anderen Menschen. Die Entscheidung zog sich allerdings noch etwas hin, auf tagelangen Wanderungen begegnet sie sich selbst. Die Schilderungen der Wanderung sind sehr detailliert und ausführlich, und wer mag, kann sich mit Petra im Zauber des Nordens verlieren. Wer auf ein Ereignis wartet, dem sei gesagt: Der Weg ist das Ziel. Auf einer der Reisen findet sie eine Liebe, Iisakki, die Veränderung erfolgt nicht über ein „Erweckungserlebnis", über weitere dissoziative Ereignisse und das Naturerlebnis. Aus den Urlaubserlebnissen wird allmählich die Beschreibung eines beginnenden gemeinsamen Lebens mit Iisakki.

Auf dem Weg zur Heilerin probiert Petra vieles aus, und ihre Verwandlung ist zum Teil wirklich etwas für Esoteriker. Es ist allgemein Energiearbeit, die sie zu ihrem Thema gemacht hat. Es wird deutlich, wie Trauma und Heilung zusammenhängen. Nicht jeder, der traumatisiert ist, wird Heiler, und nicht jeder Heiler ist ursprünglich traumatisiert. Aber man sieht, wie in einer Familie das Trauma zur Lösung führt, im andern Fall zur psychischen Krankheit.

Der Weg zur Fähigkeit, eine wirkliche Heilerin, eine Schamanin zu werden, mag schmerzlich sein, im wahrsten Sinne des Wortes, er ist nicht geradlinig, und je näher Petra ihrer wirklichen Fähigkeit kommt, desto mehr Schmerzen stellen sich ein, die sie einordnen und begegnen muss.

Petra erklärt ihren Weg, ihre Methodik, sie spricht uns an, sie macht auch Vorschläge, will ihr Schamanenwissen weitergeben. Aber im Grunde ist es ein sehr persönliches Buch, über die Freuden und Traumata der Kindheit, das Suchen im der Pubertät, über Liebe, Sexualität und Natur.

Wer das Buch aufmerksam liest, wird sehr viel über sich selbst dort finden. Sich auf die esoterischen Einlassungen „einzulassen" darf jedem „überlassen" werden. Ein intensives, sehr intimes Buch.

Ein Mädchen wächst im Lehrerhaushalt auf. Es erlebt eine kurze, aber schöne Zeit bei den Großeltern auf dem Land, ansonsten erlebt es Umzüge, Tod eines Geschwisters, einen tyrannischen Vater, Konflikte in der Familie, Prügel. Der Vater, Lehrer, war selbst traumatisiert. Er war als Junge mit dem Gürtel geschlagen worden. Auf der Schnalle stand: „Gott mit uns".

PETRA MATTUS

Überraschenderweise Heilerin in Lappland

Die faszinierende Führung unseres Lebens

Sie entkommt, als Linkshänderin, die „zwei linke Hände hat" dieser Situation nicht, wird traumatisiert, und sie erlebt schließlich eine Dissoziation, die sie so beschreibt, dass sie aus ihrem Körper in einen „Energiekörper" gleitet, ihr wirklicher Körper wird schwer und droht ins Bodenlose zu fallen. In ihrem Energiekörper erlebt sie erstmalig als Grundschulkind den „sicheren Ort", der ihr etwas verspricht, sie aber noch nicht aufnimmt. Ihr Körper dagegen fällt ins Bodenlose, in einen „schwarzen Schacht". Als sie aufwacht, erinnert sie sich an diesen „sicheren Ort" und weiß, dass dort die Welt liegt, in die sie sich entwickeln kann.

Die Scheidung der Eltern war schmerzlich, aber letztlich eine Erlösung, zumal sich der Vater als betrügerisch herausstellte.

Die Konflikte in der Familie eskalieren, sie wird bulimisch, und das Haus der Großeltern auf dem Land – im Odenwald, wird zum Zufluchtsort. Dort lernt sie die Bücher von Elisabeth Kübler-Ross kennen, und sie versteht, wie es ihr ergeht.

Mit dem Ende der Schulzeit beginnt das Leben, Verliebtheit, neue Machtspiele der Eltern, Sorgerechtsprobleme, der Vater, der sie aushorcht, FSJ in der Pflege, Hebammenschule, Suche nach einem Partner, Einsamkeit, Urlaub, und die Sehnsucht, immer weiter nach Norden zu gehen. Über Norwegen gelangt sie nach Finnland. Nach ihrer Rückkehr entscheidet sie sich, sozusagen in Verlängerung eines Wanderurlaubs, in Lappland zu bleiben. Sehr schön die ausführlichen Erlebnisse des Wanderurlaubs und ihrer Begegnung mit anderen Menschen. Die Entscheidung zog sich allerdings noch etwas hin, auf tagelangen Wanderungen begegnet sie sich selbst. Die Schilderungen der Wanderung sind sehr detailliert und ausführlich,

und wer mag, kann sich mit Petra im Zauber des Nordens verlieren. Wer auf ein Ereignis wartet, dem sei gesagt: Der Weg ist das Ziel. Auf einer der Reisen findet sie eine Liebe, lisakki, die Veränderung erfolgt nicht über ein „Erweckungserlebnis", über weitere dissoziative Ereignisse und das Naturerlebnis. Aus den Urlaubserlebnissen wird allmählich die Beschreibung eines beginnenden gemeinsamen Lebens mit lisakki.

Auf dem Weg zur Heilerin probiert Petra vieles aus, und ihre Verwandlung ist zum Teil wirklich etwas für Esoteriker. Es ist allgemein Energiearbeit, die sie zu ihrem Thema gemacht hat. Es wird deutlich, wie Trauma und Heilung zusammenhängen. Nicht jeder, der traumatisiert ist, wird Heiler, und nicht jeder Heiler ist ursprünglich traumatisiert. Aber man sieht, wie in einer Familie das Trauma zur Lösung führt, im andern Fall zur psychischen Krankheit.

Der Weg zur Fähigkeit, eine wirkliche Heilerin, eine Schamanin zu werden, mag schmerzlich sein, im wahrsten Sinne des Wortes, er ist nicht geradlinig, und je näher Petra ihrer wirklichen Fähigkeit kommt, desto mehr Schmerzen stellen sich ein, die sie einordnen und begegnen muss.

Petra erklärt ihren Weg, ihre Methodik, sie spricht uns an, sie macht auch Vorschläge, will ihr Schamanenwissen weitergeben. Aber im Grunde ist es ein sehr persönliches Buch, über die Freuden und Traumata der Kindheit, das Suchen im der Pubertät, über Liebe, Sexualität und Natur.

Wer das Buch aufmerksam liest, wird sehr viel über sich selbst dort finden. Sich auf die esoterischen Einlassungen „einzulassen" darf jedem „überlassen" werden. Ein intensives, sehr intimes Buch.

Gewonnen!

In der letzten LN fragten wir nach der deutschen Stadt, aus der das weltberühmte Rauchbier stammt, das so ähnlich riecht wie der von den Finnen so heißgeliebte Teer. Diese Frage schien gar nicht mal so einfach zu sein. Doch einige Leser und Leserinnen wussten – vielleicht aus dem Urlaub – in welcher uralten Stadt überall der Geruch nach geräuchertem Schinken in der Luft hängt: in Bamberg! Dies wussten auch Marlies Wozniak, Paula Sironen und Barbara Koglbauer, die sich über ein Teer-Paket, bestehend aus Shampoo und Lakritz freuen können. Herzlichen Glückwunsch!

(Foto aus der Rauchbier-Brauerei Schlenkerla in Bamberg/Madrisa Cleff)

Gewinnspiel

Der Frühling ist da und der Sommer nicht mehr fern. Nach dem Winter zieht es uns alle wieder nach draußen in die aufblühende Natur. Und wenn alles grün ist, die Sonne heiß vom Himmel scheint, dann ist auch ein für die DFG wichtiges Fest nicht mehr fern: Juhannus! Wie auch in den Jahren zuvor wird in der DFG landauf und landab dieser längste Tag des Jahres gefeiert. Wir hier in NRW feiern natürlich mit! Es ist schon zur guten Tradition geworden, das Juhannusfest am Königlichen Schleusenwärterhäuschen in Witten an der Ruhr zu feiern. Am Freitag, den 21.6.2019 wird es wieder soweit sein. Auf der großen Wiese an der Ruhr, unter uralten Kastanien werden wieder Blumenkränze geflochten, es gibt leckeres Essen, es darf getanzt und gesungen werden, am Mölkky-Spiel darf man sich versuchen, den Sommer genießen, bei Dunkelheit eine Feuershow bewundern – und als Highlight werden wir wieder eine Schiffsfahrt auf der Ruhr unternehmen. Und für diese Schiffsfahrt verlosen wir 3 Karten! Wer will mit uns an Bord?
Aber halt! Wer mit uns schippern will, muss vorher noch eine kleine Frage beantworten: Wie heißt das Juhannusfeuer, das wir natürlich auch entzünden werden, auf Finnisch?

a) Kukko
b) Kokko
c) Kukka

Die Lösung schnell auf den Weg gebracht an:
Madrisa Cleff
Zietenstraße 4
58097 Hagen
oder madrisa.cleff@dfgnrw.de

Bitte immer die eigene Adresse angeben!
Einsendeschluss ist der 7.6.2019.

VIEL ERFOLG!

FINFORMATION

2/2019

Finnland will bei Winterzeit bleiben

Finn-land.net

Das finnische Ministerium für Verkehr und Kommunikation meldete gestern, dass für Finnland nach Rücksprache mit Bürgern, Unternehmen und anderen Interessengruppen die beste Option der dauerhafte Verbleib in der Winterzeit wäre. (valtioneuvosto.fi)
Die Wahl der Winterzeit werde durch gesundheitspolitische Erwägungen gestützt. Ein möglichst geringer Zeitunterschied zu Europa würde zudem die Geschäftsbeziehungen erleichtern.
Am 12.9.2018 schlug die Europäische Kommission auf Initiative Finnland den Verzicht auf die Zeitumstellung ab 2019 vor. Realistisch ist nun eher 2021. Letzten Endes entscheidet das finnische Parlament, welche Zeit Finnland wählt.

Metal aus Finnland: Amorphis bringt die Kölner Essigfabrik zum Kochen (Yahoo)

Es gibt wohl kaum eine Musikrichtung, die in derart viele Subgenres aufgesplittet ist, wie Heavy Metal. Um ein Alleinstellungsmerkmal zu generieren, kreieren neue Gruppen oft aberwitzige neue Sparten. Da gibt es Viking Metal, Nu Metalcore oder Teutonic Thrash Metal, um nur an der Oberfläche zu kratzen. Wohl dem, der da noch die Übersicht behält.
Manche Bands erleben in ihrer Geschichte eine Metamorphose. Die Genregrenzen sind für einige Künstler zu eng. Dazu zählt die als Death-Metal-Band gegründete finnische Formation Amorphis. Mit Einflüssen finnischer und sogar arabischer Musik entwickelten sich die Amorphis stets weiter. Progressive Elemente erweiterten die Death-Metal-Wurzeln. Diese Mischung machte Amorphis zu einer der erfolgreichsten finnischen Gruppen, die in ihrer Heimat mit fast jedem Album in den Top Ten landet.

Minenbetreiber: Herz der deutschen Elektroautos könnte künftig aus Finnland kommen (Epoch Times)

Ende 2021 könnte Westfinnland beginnen, in einer ersten Produktionslinie genügend Lithium zu fördern, um damit eine „Giga-Fabrik" wie die des US-Elektroautopioniers Tesla zu betreiben. Blick auf den größten Salzsee der Welt, den Salar de Uyuni, im bolivianischen Hochland. Unter der Salzkruste lagern die größten Lithiumreserven der Welt. Das Herz der deutschen Elektroautos könnte künftig aus Finnland kommen – zumindest, wenn es nach einem finnischen Minenunternehmen geht. „Wir sind das am weitesten fortgeschrittene Lithium-Projekt in Europa", sagte der Chef der Firma Keliber, Pertti Lamberg, am Mittwoch bei einem Autokongress in Bochum. Finnland soll dadurch führend in der Produktion von Batteriezellen werden.

Finnlands Bevölkerung wächst seit 3 Jahren nur durch Zuzug aus dem Ausland

Finn-land.net

Ende 2017 lebten in Finnland 385.000 Ausländer. Das waren 144 Prozent mehr als 2005. 2018 war das 3. Jahr in Folge, dass das Wachstum der Bevölkerungszahl nur auf Zuwanderung aus dem Ausland beruhte. (stat.fi)vom 20. Dezember 2018, S. 5 Politik.

HELSINKIER STRASSENBAHN IN RANDBERLIN

Fennistik UniGreifswald, 12. Februar 2019

Seit kurzem können Pendler im Berliner Umland finnischen Komfort genießen. Aber was machen die Wartungsmechaniker mit den finnischen Beschreibungen? Zum Glück kommt Hilfe von Fennistik UniGreifswald. Masterstudentin Laura Grewe wird im Dienste des Landkreises die Texte ins Deutsche übertragen.

Gebaut wurden die Niederflurgelenktriebwagen in Finnland, sie waren bisher in Helsinki im Einsatz. Die fast 30 Meter langen Züge haben 87 Sitz- und 125 Stehplätze und verfügen über Fußbodenheizung und Klimaanlage. Für den Kauf der beiden Fahrzeuge mussten 3,7 Millionen Euro aufgewendet werden.

Schöneiche (MOZ) Die Gemeindevertretung kann kommende Woche über den Kauf einer neuen Straßenbahn aus Finnland entscheiden. Der Hauptausschuss hat die Vorlage Donnerstagabend zur Beratung in der Sitzung am 21. März empfohlen. Indes hat die entsprechende Beschlussvorlage den Wirtschaftsausschuss des Kreistages Märkisch-Oderland passiert. Die Zustimmung im Seelower Kreistag am 3. April gilt nach dem positiven Votum des Fachausschusses als sicher. Die Schöneicher-Rüdersdorfer Straßenbahn (SRS) plant den Erwerb einer weiteren Bahn vom Typ Artic aus finnischer Produktion für knapp 2,9 Millionen Euro. Etwa 150000 Euro sollen die Gemeinden Schöneiche und Rüdersdorf beisteuern, 200000 Euro will die SRS aufbringen. Den Rest sollen die Landkreise Oder-Spree und Märkisch-Oderland aufbringen, denen nach dem schon getätigten Kauf von zwei gebrauchten Artic-Zügen aus Finnland weitere Fördermittel zum Straßenbahnkauf zur Verfügung stehen. Märkisch-Oderland würde 1,15 und Oder-Spree 1,22 Millionen Euro zuschießen. Eine gebrauchte Straßenbahn des Typs Artic rollt schon bei der SRS, die zweite wird demnächst erwartet. Geplant ist auch eine Taktverdichtung im Berufsverkehr zwischen dem S-Bahnhof Friedrichshagen und Grätzwalde. Außerhalb der Ferien sollen die Bahnen morgens und abends alle zehn Minuten verkehren.

Der Verkehrsausschuss des Kreistages von Oder-Spree wollte Mittwochabend über die Vorlage zum Straßenbahnkauf beraten. In Rüdersdorf steht das Thema noch nicht auf der Tagesordnung der politischen Gremien. Der Landkreis Oder-Spree unterhält zwei von nur drei Landstraßenbahnen in Brandenburg – neben der Schöneicher-Rüdersdorfer die in Woltersdorf. In Strausberg gibt es die dritte Landstraßenbahn.

Finnland untersucht Rolle von Freiwilligen in SS-Einheit

Jüdische Allgemeine

Die Untersuchung erfolgt auf Bitte des Simon-Wiesenthal-Zentrums Jerusalem

Finnland untersuchte die Rolle von mehr als 1400 finnischen Freiwilligen in der SS-Einheit »Wiking« bei Gräueltaten während des Zweiten Weltkriegs. Die Untersuchung erfolgte auf Bitte des Simon-Wiesenthal-Zentrums, sagte Jussi Nuorteva, Leiter des finnischen Nationalarchivs, am Donnerstag in Tel Aviv.

Die Untersuchungsergebnisse liegen inzwischen vor.

Viele gehörten dem rechten Rand des politischen Spektrums an. Nur wenige hätten jedoch die NS-Rassentheorien unterstützt. Sie hätten vielmehr eine militärische Ausbildung für einen künftigen Krieg mit der Sowjetunion angestrebt. 256 von ihnen seien getötet und 686 verletzt worden. Acht der Freiwilligen seien heute noch am Leben. Quelle der Untersuchung seien 75 Tagebücher der Finnen, aber auch Dokumente aus deutschen Archiven und der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem.

Eine Strafverfolgung der letzten lebenden Mitglieder der Einheit sei aufgrund der Beweislage äußerst schwierig, sagte Zuroff. »Mir ist vor allem die historische Wahrheit wichtig«, erklärte er. »Heute müssen wir gegen eine verzerrte Darstellung des Holocausts kämpfen, vor allem in Osteuropa.« dpa

Nazi-Jäger Zuroff lobt finnische Untersuchung zu SS-Freiwilligen

Helsinki (APA/dpa) - Der Nazi-Jäger Efraim Zuroff hat eine Studie aus Finnland zur Beteiligung finnischer Freiwilliger an NS-Verbrechen gelobt. Er glaube jedoch nicht daran, dass die acht in der Untersuchung erwähnten Überlebenden noch vor Gericht gestellt werden, sagte der Direktor des Simon-Wiesenthal-Zentrums in Jerusalem am Montag der Deutschen Presse-Agentur.

Aus dem Bericht gehe nicht hervor, dass explizit die acht Überlebenden an Gewaltverbrechen beteiligt gewesen seien, sagte er. Das finnische Nationalarchiv hat eine Untersuchung zur Beteiligung junger Freiwilliger aus Finnland an den Gräueltaten der SS veröffentlicht. Darin hieß es, es sei „sehr wahrscheinlich", dass finnische Freiwillige als Teil der deutschen SS-Einheit „Wiking" an der Tötung von Juden, anderen Zivilisten und Kriegsgefangenen in der Ukraine und im Kaukasus beteiligt gewesen seien. Ideologisch habe die große Mehrheit der Freiwilligen aber nicht mit den Nazis sympathisiert.

Zuroff, der Anfang 2018 um die Untersuchung gebeten hatte, schrieb in einer Mitteilung: „Die Bereitschaft Finnlands, ein dunkles, zuvor nicht enthülltes Kapitel seiner Geschichte zu untersuchen und offenzulegen, ist ein Beispiel einzigartiger und beispielhafter Zivilcourage."

Jussi Nuorteva, Leiter des finnischen Nationalarchivs, am 20. Dezember in Tel Aviv beim Bericht über die neue Untersuchung Foto: dpa

Bevölkerungsrückgang in Ostfinnland

finn-land.net

Die Bevölkerung in Ostfinnland ist zwischen 2015 und 2018 um 20.000 zurückgegangen. Ursachen sind Abwanderung und niedrige Geburtenrate. (yle.fi)
Setzt sich der Rückgang in den nächsten 2 Jahrzehnten im gleichen Tempo fort, würde Ostfinnland bis 2040 rund 130.000 Einwohner verlieren. Das würde zu großen Herausforderungen in Bezug auf die Bereitstellung von Dienstleistungen und die Erhaltung der Wohlfahrtsgesellschaft führen.

Vom Heben und Senken

Quelle: Segel-Reporter

In Deutschland reagiert man unter anderem mit Deichbau auf den drohenden Anstieg des Meeresspiegels. In Skandinavien dagegen wächst das Land mit.
Die Erde erwärmt sich, die Gletscher schmelzen und das Wasser steigt und steigt. Einer aktuellen Ausarbeitung des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages zufolge wird sich der globale Meeresspiegel bis ins Jahr 2100 um ganze 0,5 bis 2 Meter erhöhen. Je weiter die Erdtemperatur ansteigt, desto höher die jährliche Anstiegsrate.
Während hierzulande die Küsten durch Klimawandel und den daraus folgenden Meeresspiegelanstieg mancherorts in Gefahr sind, sieht das für die skandinavische Ostseeküste anders aus. Der Grund: Hier übertrifft die Landhebung den Anstieg des Meeresspiegels. Das Land hebt sich schneller als das Wasser steigt.

Landhebung in nördlicher Ostsee
Besonders rasch schreitet der Erhebung der Landmasse ganz im Norden der Ostsee, am Bottnischen Meerbusen in Schweden und Finnland, voran. Daten des Permanent Service of Mean Sea Level (PSMSL) geben genauen Aufschluss über die Entwicklungen des vergangenen Jahrhunderts. Mehr als 20 Zentimeter hob sich das Land in Teilen dieser Region allein in den letzten 30 Jahren an. Eine Entwicklung, die deutlich sichtbar ist. Steine, die einst nur leicht aus dem Wasser ragten, sind heute fast komplett trockengelegt. In mehreren Tausend Jahren, vermuten Forscher, könnte es sogar eine neue Landverbindung zwischen Schweden und Finnland geben.
Der Ursprung der Entwicklung liegt in der Eiszeit. Seit der riesige Eispanzer, der einst Skandinavien bedeckte, zu schmelzen begann, verringert sich nach und nach der auf der Landmasse lastende Druck. Das Ergebnis: Diese strebt seitdem langsam nach oben.

Fahrrinnen werden zu flach
Gelassen können die Küstenbewohner in Schweden und Finnland dadurch aber trotzdem nicht in die Zukunft blicken. Denn die schnelle Landerhebung bringt den Küstenregionen wieder andere Probleme: Fahrrinnen werden zu flach für große Schiffe, Häfen müssen für viele Millionen Euro ausgebaggert werden. Und durch die ungleichmäßige Anhebung der Landmassen kommt es insbesondere während der Schneeschmelze zu Überschwemmungen, weil Flüsse das Meer nicht mehr erreichen.

Aus den Bezirksgruppen

Aachen

aachen@dfgnrw, Werner Grimm

Stammtisch ist am ersten Freitag im Monat im Restaurant „Auf der Hörn", Mies-van-der-Rohe-Straße 10, 52074 Aachen · Treffen immer um 19:00 Uhr

Bergisches Land

bergischesland@dfgnrw.de, Horst-Dieter Lerch

Unser regelmäßiger Stammtisch findet wie gewohnt an jedem 2. Freitag im Monat um 19:00 Uhr in den Donaustuben, Concordienstraße 4, 42275 Wuppertal, statt.
Bis zur Sommerpause haben wir folgende Stammtisch-Termine: 08.02.2019; 08.03.2019; 12.04.2019; 10.05.2019 und 14.06.2019.
Der erste **Stammtisch nach der Sommerpause** findet zur gewohnten Zeit am 13.09.2019 statt.

Vorschau
Am 11.10.2019 haben wir Peter Schäfer zu Gast im Heim des CVJM Hottenstein, Wittener Str. 148a, 42279 Wuppertal, mit einem Diaporama über das finnische Nationalepos Kalevala - Mythos der Erde, Beginn 19:00 Uhr, Eintritt frei.

Bochum-Witten

bochum-witten@dfgnrw.de, Elfi Heua

Stammtisch in der Regel (Sommer- u. Weihnachtspause beachten) jeden letzten Montag im Monat.
18.00 Uhr. Parkhotel, Berger Str. 23, 58452 Witten.
Wir treffen uns zum gemeinsamen Essen und Trinken, mit oder ohne Programm.
Das Programm erscheint 2 x im Jahr, am Jahresanfang, während der Sommerpause und wird dann jeweils per Mail verschickt.

Lesung mit Heinrich Peuckmann im Februar

Im Februar hatten wir wieder den Autor Heinrich Peuckmann zu Gast. Herr Peuck-mann ist ein Autor aus dem östlichen Ruhrgebiet, z.Zt. Präsidiumsmitglied des PEN. Er war vor drei Jahren schon einmal bei uns. Auch diesmal hat er uns zwei seiner neuen Werke vorgestellt und Appetit auf mehr gemacht.
Das erste Werk ist eine Novelle mit dem Titel „Gefährliches Spiel"

und basiert auf einer wahren Gegebenheit. Der Kapitän der deutschen Fußballnationalmannschaft tritt im Krieg in die SS ein und wird Kommandant jenes KZ, in dem sein Mannschafts-kollege früherer Tage gequält und gefoltert wird. Bei einem Fußballspiel nach dem Krieg treffen sich beide als Zuschauer auf der Tribüne wieder. Ein unglaubliches Gespräch entwickelt sich.

Das zweite vorgestellte Werk ist ein Kriminalroman mit dem Titel „Schwarze Tage". Der Kommissar Völkel stolpert förmlich in die Geschichte hinein, die er zunächst gar nicht glauben kann. Je mehr er recherchiert, desto mehr fesselt ihn die Geschichte. Er stößt auf unglaubliche, tragische Abgründe, die ihn selbst in tödliche Gefahr bringen. Auch hier möchte man unbedingt weiterlesen.

Protokoll der Mitgliederversammlung am 25.03.2019

TOP 1: Wahlen · TOP 2: Verschiedenes

Zu TOP 1:Albrecht Winkler übernimmt die Leitung der Wahlen und dankt zunächst der bisherigen Vorsitzenden Elfi Heua für ihr Engagement für unsere Bezirksgruppe in den vergangenen drei Jahren. Außer Elfi Heua kandidiert niemand für den Vorsitz. So wird Elfi Heua einstimmig bei einer Enthaltung zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie nimmt die Wahl an. Die Leitung der übrigen Wahlen geht an die neue Vorsitzende über.

Außer Kurt Rade kandidiert niemand für den stellvertretenden Vorsitz; so wird er einstimmig bei einer Enthaltung zum Stellvertreter gewählt. Kurt Rade nimmt die Wahl an.

Für den Posten des Schriftführers kandidiert nur Jürgen Mannherz; auch er wird einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Er nimmt die Wahl an. Für PR und Internet-Arbeit stellt sich weiterhin Albrecht Winkler zur Verfügung. Er erhält ein ein-stimmiges Votum bei einer Enthaltung. Zu TOP 2: Keine Wortmeldungen

Anschließend berichtet Elfi zum 45jährigen Bestehen unserer Bezirksgruppe Geschichtliches, das sie akribisch aufgearbeitet hat.

(Jürgen Mannherz) Protokollführer

Liebe Mitglieder der DFG Bezirksgruppe Bochum-Witten,

am 25.03.19 fand die Mitgliederversammlung unserer Bezirksgruppe statt. Aus dem Protokoll könnt Ihr nun entnehmen, wie das Votum für die Wahl des neuen Vorstands, für weitere drei Jahre, ausgefallen ist.Bis auf eine Neubenennung wurde der Vorstand im Amt bestätigt. Bei Kurt Rade und Jürgen Mannherz bedanke ich mich für die letzten drei Jahre und für die nun kommenden, um mit Ihrer Hilfe arbeiten zu können. Bei Albrecht Winkler bedanke ich mich, dass er meinem Wunsch, in unserem Team mitzuarbeiten, nachgekommen ist. Euch allen sage ich „Herzlichen Dank" für Euer Vertrauen, das Ihr in mich gesetzt habt und auch wieder setzt. Ich werde mich bemühen, weiterhin eine gute Arbeit für die DFG in der Bezirksgruppe Bochum-Witten zu leisten. Damit diese auch als Erfolg gewertet werden kann, bitte ich Euch, zu den Treffs bzw. Veranstaltungen sehr zahlreich zu kommen.

Herzliche Grüße, Elfi Heua

Reise in den Norden

von Jürgen Mannherz · Fotos Elfi Heua

Bei unserem ersten Treffen im neuen Jahr haben wir uns weit in den Hohen Norden entführen lassen. Unsere Vorsitzende Elfi Heua hatte im Sommer 2016 mit ihrem Mann eine Schiffsreise nach Spitzbergen gemacht. Besonderer Erwähnung bedarf das Schiff: Die zur Reederei Hurtigruten gehörende Nordstjernen ist mehr als 60 Jahre alt, steht unter Denkmalschutz und ist daher nicht modernisiert. Das Schiff hat nicht den geringsten Komfort und ist wohl wegen seiner altertümlich anmutenden Ausstattung und Einrichtung bei in- und ausländischen Touristen sehr beliebt. Fotos vom Inneren der Kabinen waren nicht möglich, da zu eng; Sanitärbereich außerhalb der Kabinen, Wasser vorhanden, aber kalt. Die zur Rettung aus Seenot erforderlichen Boote und Geräte fand Elfi in Ordnung und Vertrauen erweckend. Trotzdem hat Elfi manchen Landgang vermieden, da ihr die Ausschiffung über wackelnde Bordleitern zu riskant erschien. Man muss wohl das Spartanische besonders mögen, um auf diesem Schiff zu fahren. So viel zum Schiff.

Die Reise ging in die Fjorde Spitzbergens. Erwähnenswert ist der norwegische Ort Longyaerbyen, 2500 Einwohner, Sitz der Verwaltung. Hier verproviantieren sich die Jäger, die in einsamen Hütten über das Land verstreut überwintern. Die Berge sind im Sommer nahezu schnee- und eisfrei, die Gletscher haben sich schon weit zurückgezogen, und die unter Schutz stehenden Eisbären sind nur selten zu sehen. Trotzdem muss bei Landgängen immer ein bewaffneter Guide dabei sein. Hütten gehören dem norwegischen Staat und werden gepflegt. Die Inseln reichen im Norden bis an den 80.Breitengrad. Hier schieben sich die Gletscher auch im Sommer noch bis ins Meer, wo sie kalben. Vom Schiff aus ist das ein spektakuläres Schauspiel. Der früher auf Spitzbergen betriebene Kohleabbau erfolgte in waagerecht in den Berg getriebenen Stollen; 1998 ist er fast ganz eingestellt worden. Es wird nur noch so viel Kohle gefördert wie zur Stromerzeugung für Longyaerbyen gebraucht wird. Im zweiten erwähnenswerten Ort Barentsburg leben noch ein paar Russen, um mit ihrer Präsenz Besitzansprüche geltend zu machen. Weithin beherrschen Grautöne das Bild unterbrochen von weißen Schneeflecken und wenig grün. Die Vegetationsperiode ist sehr kurz und lässt nur Flechten, Gräser und niedrige Polster gedeihen, in geschützten Nischen. Bäume und Sträucher fehlen. Die sommerlichen Temperaturen bewegen sich um die 12 Grad, da wird Spitzbergen nie ein touristisches Reiseziel.

Bonn e.V.

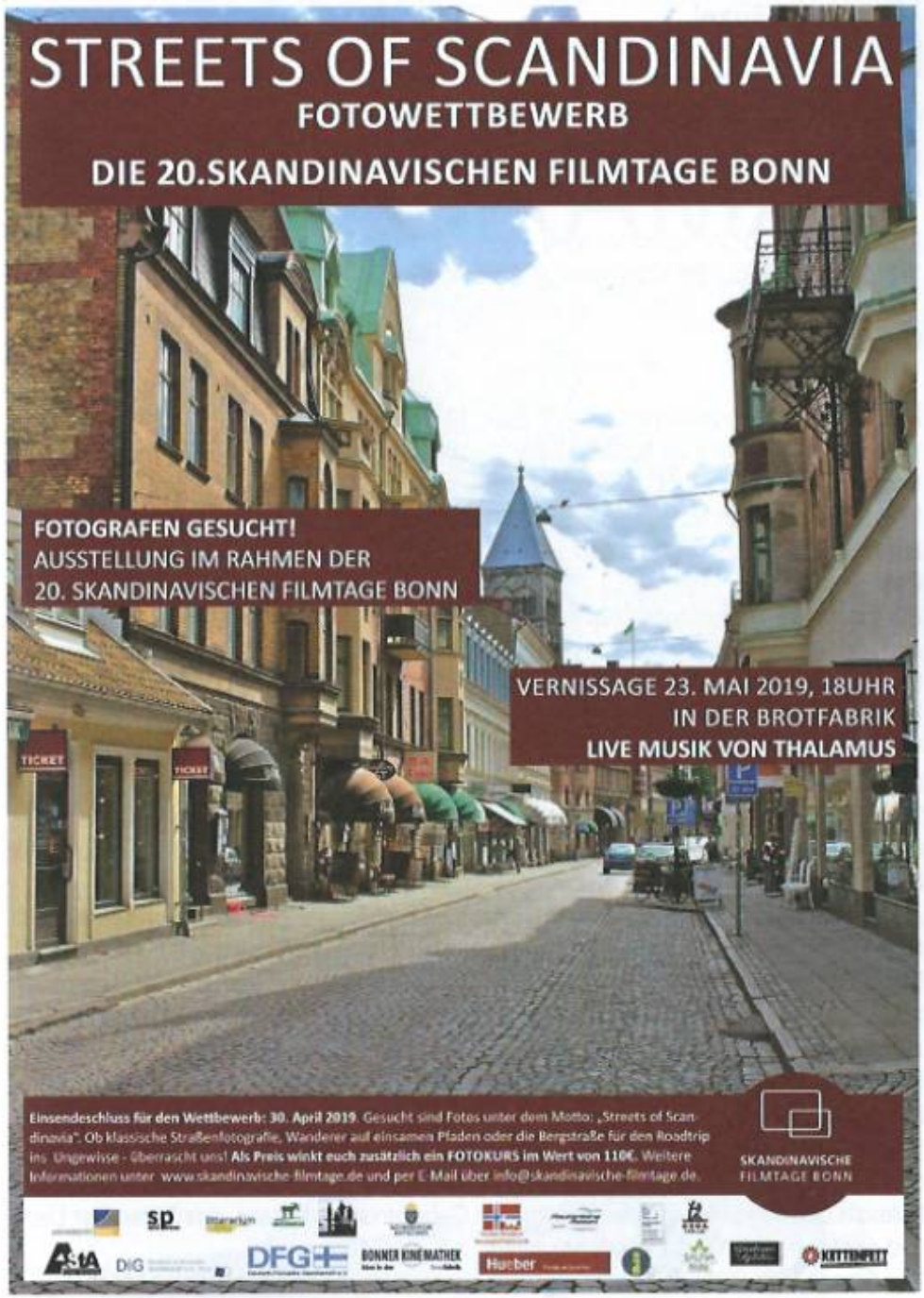
bonn@dfgnrw.de, Reinhard Vogt

Aktivitäten der DFG Bonn e.V.
Am 23. Mai 2019 wird die Folk-Band Thalamus (Quartett mit einem sehr breit gefächerten Repertoire von traditionellen Stücken bis hin zu eigenen Kompositionen, http://www.folkbandthalamus.fi/) bei der Eröffnung der 20. Skandinavischen Filmtage in Bonn im Kulturzentrum Brotfabrik (Kreuzstraße 16, 53225 Bonn) auftreten. Beginn ist 18 Uhr.

Parallel dazu findet ein Fotowettbewerb zum Thema „Streets of Skandinavia" statt (Teilnahme unter infos@skandinavische-filmtage.de, weitere Infos folgen demnächst auf der homepage www.skandinavische-filmtage.de).

Am 15./16.6.19 feiern wir Juhannus wie schon seit vielen Jahren in der Martinshütte in Kirchsahr (http://www.kirchsahr.de/html/martinshutte.html). Wir treffen uns gegen 15 Uhr zum Spielen, Klönen, Grillen und werden wieder die Zeltsauna einheizen. Nach einem gemütlichen Abend am Lagerfeuer mit Blick über die Voreifel dürfen wir die Nacht dort oben in Zelten oder auch im mitgebrachten Wohnmobil verbringen Am Sonntagmorgen frühstücken wir noch gemeinsam. Für die Getränke freuen wir uns über eine Spende. Salate, Fleisch und Frühstück bringt jeder selbst mit. Bitte meldet Euch bis zum 7.6.19 unter 0152/29955907 oder bonn@dfgnrw.de an.

Am Donnerstag, den 27.6.19, veranstalten wir mit dem Literaturverein Siebengebirge um 19 Uhr eine Lesung mit finnischer Akkordeonmusik und Fingerfood im Foyer des Rathauses Bad Honnef, Rathausplatz 1. Ulrich Land liest aus seinem neuesten Krimi „Krätze eiskalt". Der Spross aus reichem Fabrikantenhaus, zieht sich in ein einsames finnisches Blockhaus zurück, muss dort aber feststellen, dass er als Entführer seines Großonkels verdächtigt und via Interpol gesucht wird. Alles Unsinn, da ist er sich vollkommen sicher – bis plötzlich besagter Großonkel vor ihm auf der Schwelle der abgelegenen Hütte steht … Das Drama nimmt seinen Lauf. Darüber hinaus ist für September eine weitere Lesung mit Ulrich Land in Bonn geplant.



Castrop-Rauxel

castrop-rauxel@dfgnrw.de, Fabian Kaese

Partnerstadt in Finnland: Kuopio - www.kuopio.fi

jeden 2. Donnerstag im Monat um 20 Uhr Finntreff
Gastronomie Parkbad-Süd, Am Stadtgarten 20

jeden Sonntag 10 Uhr Nordic Walking
Treffpunkt: Parkplatz Ev. Krankenhaus, Grutholzallee 21

Diaporama:

KALEVALA - Mythos der Erde, 17.09.2019, von Peter G. Schäfer
19 Uhr in der großen Aula Adalbert Stifter Gymnasium, Castrop-Rauxel, Leonhardstraße 8
Kooperationsveranstaltung mit der VHS Castrop-Rauxel, Eintritt frei
Elias Lönnrot nannte „KALEVALA" ein Buch über die „vorgeschichtliche Existenz, über das Leben und die Unternehmungen der Vorfahren, über ihre Bräuche und über die Phasen ihrer Entwicklung".
Ein traumhafter, lebendiger Zusammenhang zwischen dem Menschen und seiner natürlichen und geistigen Umgebung war in früheren Zeiten ebenso selbstverständlich gegenwärtig, wie die Luft gegenwärtig ist, die wir atmen.
Die natürlichen Zusammenhänge zwischen Mensch und Welt sind verlorengegangen.
Wir zerstören die Erde, die uns trägt, weil wir von ihrem Wesen keine Anschauung mehr haben.
Das finnische Nationalepos KALEVALA kann dazu eine Hilfe sein. Hier wird die Zukunft des Menschen in der Bildsprache des Mythos beschrieben. KALEVALA kann zu einem Zukunftsbild für die Menschen werden, wenn wir es im wachen Bewusstsein beleben.
Zukunftsbilder, aus denen Motive und Kräfte hervorgehen, der Zerstörung von Mensch und Erde entgegenzuwirken und die Erdenevolution in sinnvoller Weise weiterzuführen.
Elias Lönnrot, der jahrelang in Ostkarelien (100 000) alte Lieder und Sprüche zusammentrug und dieses Material zu einem einheitlichen Werk, der mythischen Frühzeit Finnlands zusammenfügte. Der Text des Kalevala besteht aus fünfzig Gesängen mit 22.795 Versen.
KALEVALA ist mehr als nur finnisches Nationalepos.
Es ist in 60 Sprachen übersetzt worden.
Die zeitgenössischen Künstler begnügen sich nicht damit, die Geschichten des Kalevala neu zu erzählen oder zu illustrieren; vielmehr wollen sie mit Hilfe der mythischen Welt des Kalevala die ewigen Menschheitsfragen, das Geheimnis des Lebens, des Todes, der Liebe und des Überwindens von Krisen behandeln.
Das Sampo-Motiv hat viele Künstler dazu angeregt, sich mit dem Kalevala zu beschäftigen. Die Rätselhaftigkeit des Sampo ist nicht nur in der Musik eindrucksvoll dargestellt worden.

Das Kalevala und seine Geschichten lassen Raum für eine unendliche Vielfalt von Interpretationen. Vielleicht liegt gerade hier der Grund für die bis heute ungebrochene Lebenskraft des Kalevala. Altes nutzen um Neues zu schaffen.

DIAPORAMA

KALEVALA

Das finnische Nationalepos
Mythos der Erde

Peter G. Schäfer

17.09.2019

Beginn um 19 Uhr in der großen ASG-Aula

Kooperationsveranstaltung mit der VHS Castrop-Rauxel

Eintritt frei

Castrop-Rauxel
Europastadt im Grünen

Düsseldorf

duesseldorf@dfgnrw.de, Michael Giesen

Partnerstadt in Finnland: Kokkola (Ratingen) – www.kokkola.fi
Kangasala (Zülpich) – www.kangasala.fi

Als Treffpunkt konnten wir das Brauhaus Alter Bahnhof am Belsenplatz in Düsseldorf-Oberkassel gewinnen. In diesem historischen Gebäude,einem der ältesten noch erhaltenen Bahnhöfe aus der Frühzeit der Eisenbahn, wollen wir uns treffen.Anregungen zur Gestaltung sind herzlich willkommen. Beginn ist am Sonntag.den 18.2.2018 um 15.00 Uhr. Die weiteren Termine: 15.4.2018,17.6.2018,16.9.2018 und 18.11.2018.
Voranmeldung unter duesseldorf@dfgnrw.de oder 0211/552204 wird erbeten. Der alte Bahnhof(Belsenplatz 2,Düsseldorf-Oberkassel) ist zentral gelegen und leicht mit dem ÖPNV erreichbar. Stadtbahnlinien U74,U75,U76 und U77 sowie die Buslinien 828,833 und 834. Ta-xihalt um die Ecke und Parklätze (Parkhaus Barbarossaplatz) in der Nähe.

Den Auftakt unserer Veranstaltungssaison hatten wir am 24. 2. 2019 mit unserem ersten Finntreff. Dieser hatte einen offiziellen Teil, zu dem mit Tagesordnung schriftlich eingeladen worden war.
Es ging um die Wahl von 11 Delegierten zur außerordentlichen Landesdelegiertenversammlung am 30. 3. und die Übertragung ihrer Stimmen auf
Ingrid van der Wyst, Timo Snellman und Michael Giesen.
Am 17. 3. 2019 waren J-P Piirainen und Venla Ilona Blom bei uns im Alten Bahnhof mit ihren nordischen Gitarrenklängen samt kräftigen Gesang und Beatboxing zu Gast. Ihre „Performance" mit hohem technischem Aufwand, der das Können unserer Künstler erst richtig zur Geltung brachte, begeisterte unsere Besucher. Dieser Nachmittag mit einer eindrucksvollen Präsentation aus der finnischen Musikszene und vielen guten Gesprächen mit „Leckereien" aus der Brauhausküche setzte einen starken Beginn zu unseren Kulturveranstaltungen 2019.

Auf Anregung unseres Mitgliedes Timo Snellman plant Düsseldorf ein neues Veranstaltungsformat unter dem Arbeitstitel „Gastronomica Fennica". Es handelt sich um die Präsentation einer gehobenen finnischen Küche. z. B. Kalakukko Variationen mit Lachs statt Muikku. Es hat sich eine Kochgruppe unter Führung von Timo Snellman gebildet und Auftakt dieses Koch- und Degustationsevents soll zu Juhannus am 22. Juni sein. Neben den aktiven DFG Mitgliedern werden
wichtige Multiplikatoren und Freunde eingeladen.
Die Veranstaltung ist bis auf die geladenen Ehrengäste kostenpflichtig. Sie muss sich selber tragen. Nach der ersten Veranstaltung wird dann über die weitere Planung beraten.

Essen

Kontakt über den Landesvorstand.

Hagen-Siegen

hagen@dfgnrw.de, Uschi Neupert

Partnerstadt in Finnlnd: Leppävirta (Schwerte) – www.leppavirta.fi

Finntreffs finden traditionell bei NOVY's, Museumsplatz 2, 58095 Hagen, Tel.: 02331 3061325 statt. Termine sind normalerweise jeden ersten Mittwoch im Monat 19.00 Uhr:

Backe, backe Kuchen – Piroggen!

Zutaten: zwei fertige Roggenmehlteige, zwei große Töpfe mit fertigem umgesüßten Milchreis, 4 Backöfen, Backbleche, Teigroller und 13 fleißige Bäcker und Bäckerinnen.
All dies traf am Samstag, den 9.3.2019 in der Lehrküche der VHS Hagen aufeinander. In dieser großen Küche sollten an diesem Morgen Unmengen von karelischen Piroggen entstehen. Doch bevor es an den Teig ging, erklärte Sirkka Stoor mit einigen Sätzen die Besonderheiten der finnischen Küche und hatte danach noch ein Quiz zu diesem Thema dabei. Kein Quiz ohne Preise, denn die Gewinnerin mit den meisten richtigen Antworten durfte sich über ein deutsch-finnisches Kochbuch freuen.

Und dann – ran an den Teig! DEN Teig gab es diesmal nicht. Zwei Finninnen hatten jeweils einen Teig vorbereitet: die eine mit normalem Roggenmehl, die andere mit geräuchertem Roggenmehl – exklusiv aus Finnland mitgebracht. Jeder Teig wurde nun unter fachkundiger Beobachtung von den Teilnehmenden des ausgebuchten VHS-Kurses bearbeitet. Auf der einen Seite der Küche wurde ausgerollt, ausgestochen, nochmals ausgerollt – möglichst dünn! – und dann mit Milchreis befüllt und dann zugeklappt. Auf der anderen Seite der Küche kam beim ersten Ausrollen die moderne Technik zum Einsatz: der Teig wurde durch eine Pastamaschine gedrückt. Aber ach! Jeder Schritt der Piroggenherstellung hat so seine Tücken! Ja, dünn ausrollen, aber nicht zu dünn! Den Milchreis gleichmäßig auf den Teigovalen verteilen! Und dann das Zuklappen. Wird der Teig nun gekniffen oder gedrückt? Da gehen selbst in Finnland die Meinungen auseinander und wir probierten die verschiedenen Möglichkeiten aus. Gar nicht so einfach… Zudem sahen meine ersten Piroggen nach dem Zusammenklappen eher wie lange Schuhsohlen aus und hatten nicht die typische Piroggenform. Aber Übung macht bekanntlich den Meister und so arbeiteten wir alle zusammen wie am Fließband. Zwischendurch: Einsat-

zort wechseln! So durften sich alle mal am Ausrollen, am Befüllen und Zuklappen ausprobieren.

Der Spaß kam an diesem Morgen nicht zu kurz. Ständig klingelten Handys:"Ich glaube, das war jetzt die Zeit für diesen Backofen!.. Oder für den da?" Tja, bei vier Backöfen gleichzeitig auf die Backzeit zu achten – gar nicht so einfach! Während der Arbeit war Zeit, sich über alles Mögliche auszutauschen. Schon mal Piroggen in Finnland gegessen? Wo fahrt ihr denn immer in Finnland hin? Ach, du bist auch Finnin?

Als die ersten fertigen Piroggen die Backöfen verließen, erfüllte ein wunderbarer Duft die Küche. Mhmm, die sehen ja lecker aus! Auf der einen Seite der Küche wurden die noch heißen Piroggen mit heißer Butter bestrichen, auf der anderen Seite komplett in die Butter getunkt. Fertig!

Um ca. 12:30h war dann der gesamte Teig zu Piroggen verarbeitet worden. Nach dem gemeinsamen Aufräumen hieß es dann „Probieren!". Eine Dame hatte zwischendurch noch Eibutter gezaubert und so konnten wir die noch warmen Piroggen mit der passenden Eibutter und einer Tasse Kaffee genießen. So lecker! Ja, das hatten wir wirklich toll gemeinsam hinbekommen. Unsere eigenen Piroggen! Interessant waren die unterschiedlichen Geschmäcker: die Piroggen mit Rauchmehl hatten tatsächlich einen köstliches Raucharoma. Und da wir ja nicht weit über 100 Piroggen aufessen konnten, bekam jeder und jede noch einige Piroggen in die mitgebrachten Gefäße gelegt.

Am Ende stand nur eine Frage im Raum: Was kochen wir beim nächsten finnischen Kochkurs in der VHS?

An dieser Stelle ein ganz dickes DANKE an Seija und Laura für Teig, Milchreis und Anleitung und an Uschi für die Eibutter!

(Text: Madrisa Cleff, Fotos: Uschi Neupert)

Finnischer Folk und Jazz
Thalamus in Hagen

Wann?	Dienstag., 21. Mai 2019, 17.30 Uhr
Wo?	Sparkassenkarree 1, 58095 Hagen
Eintritt?	Frei - Spenden erbeten

Finnische Saunanacht – die DFG war dabei!

Tatort: Westfalenbad in Hagen, Saunabereich
Tatzeit: Samstag, der 23.2.2019, 19:00 – 1:00h
Zeugen: ca. 240 Saunagäste
Tathergang: Um 19:00h trudelten vier gut gelaunte und sehr gespannte Mitglieder der Bezirksgruppe Hagen-Siegen im Westfalenbad in Hagen ein. Ende des letzten Jahres war die Bezirksgruppe von einer Mitarbeiterin des Westfalenbades gefragt worden, ob wir uns eine Beteiligung an der finnischen Saunanacht vorstellen könnten. Konnten wir!
Nach einigen Planungsbesuchen (=Tatort inspizieren) und vielen E-Mails war es am 23.2. dann soweit. Wir waren da. Im riesigen Saunabereich des Bades wurden wir freundlich empfangen und bekamen unsere Plätze gezeigt.

Uschis Tatort war der Ruheraum. Hier baute sie zusammen mit Bernd die störrische Technik auf – und irgendwann war dann die wunderbare Fotopräsentation mit Sommer- und Winterfotos auf der Wand des Raums zu bewundern. Wälder, Seen, Rentiere, Sonnenuntergänge, Schneelandschaften – all das zog vor den im Raum ruhenden Saunagästen entlangvorbei. Dazu las Uschi noch 2 Geschichten von Renrajd-Uwe aus seinem Buch „Flatruet oder Die Träume der Rentiere" vor, um den Gästen die finnische Seele näher zu bringen. An den Fensterscheiben prangten zudem Fotoposter und luden ebenfalls zum Träumen ein. Auf den Hockern lagen im Raum verteilt Prospekte über Finnland, die der ein oder andere Saunagast interessiert in die Hand nahm.
Madrisas Tatort war ein Tisch im großen Restaurant des Saunabereichs. Hier klebte sie ein Schild „Finnisch-Deutsch-Memory" an die Wand und verteilte ganze 40 Karten auf dem Tisch. Die Saunagäste trauten sich nicht so richtig an dieses Spiel heran, aber dafür hatten wir DFG'ler damit unglaublich viel Spaß. Selbstgemalte Bilder sorgten bei diesem Memory für sehr viel gute Laune und die Finnischkenntnisse konnten vertieft oder aufgebaut werden. „Was heißt denn Sonne auf Finnisch?", „Ach so! Sauna heißt Sauna!", „Poro? Mhmm, das Bild sieht aus wie ein Rentier!"
Laura war dann die einzige von uns, die tatsächlich in der Sauna verschwand und dort ihren Tatort hatte. In der Sauna erzählte und zeigte sie als echte Finnin den Saunagästen, was Finnen so in der Sauna machen. Die Vihta wurde geschwungen! Lauras Angebot, sich von ihr mit den Birkenzweigen schlagen zu lassen, nahmen viele Saunagäste an. Ganz schöne Schwerstarbeit für Laura, die jedes Mal ziemlich fertig und völlig ausgedörrt an unseren Tisch im Restaurant zurück kam. Insgesamt verschwand sie drei Mal in einer Sauna, um ihr echt finnisches Angebot zu machen.
Und dann gab es für die Gäste Finnland auch zu schmecken. Fleißige Bäckerinnen (DANKE, Uschi, Laura und Hille!) und ein fleißiger Bäcker (DANKE, Antti!) hatten Piroggen und Korvapuusti in rauen Mengen gebacken. Diese wurden in der Sauna und im Restaurant an die Saunagäste verteilt, die sich zum Teil persönlich bei uns bedankten: „Die sind ja lecker! Danke!" Den gelungenen Abend gemütlich ausklingen zu lassen, ließen wir es uns nicht nehmen. Im Restaurant aßen wir dann noch etwas gemeinsam. Es gab zwar eine finnische Sonderkarte, aber da wir uns nichts unter „finnischen Baguettescheiben" vorstellen konnten, nahmen wir dann doch Gerichte von der Hauptkarte.
Fazit: Tat erfolgreich ausgeführt! Es war ein sehr schöner Abend, bei der wir uns als DFG einem breiten Publikum präsentieren konnten und zudem noch viel Spaß gemeinsam hatten. Wiederholungstat? Warum nicht? Wir haben nichts dagegen, auch bei der nächsten finnischen Saunanacht des Westfalenbades dabei zu sein.

Text: Madrisa Cleff, Foto: Bernd Neupert: Uschi und Madrisa am Memory-Tisch

Fennistik – direkt vor der Haustür!

Das Studienfach Fennistik gilt nach wie vor als Orchideenfach. Umso schöner, dass man es in NRW an einer der größten Universitäten des Landes studieren kann: In Köln!
Das Fennistikstudium in Köln bietet den Vorteil eines familiären Instituts an einer großen Universität. Das bedeutet: Niemand geht bei uns verloren! Das Fennistikstudium besteht aus Sprachunterricht (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!), Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft. Die Besonderheit bei uns besteht darin, dass der Bachelor-Studiengang mit der Skandinavistik eng vernetzt ist. Aber keine Sorge: Man entscheidet sich entweder für Fennistik oder Skandinavistik und muss nicht beides studieren. Da Fennistik als Zwei-Fach-Bachelor studiert wird, muss zusätzlich ein weiteres Fach gewählt werden. Kombiniert werden kann dabei mit allen Fächern der Philosophischen Fakultät, zum Beispiel mit Geschichte, Anglistik, Medienkulturwissenschaft, Afrikanistik etc. Wer nach dem Bachelor noch nicht genug hat, kann bei uns im Master weiterstudieren. Wir bieten den einzigen Fennistik-Master in ganz Deutschland an - übrigens auch mit einem literaturwissenschaftlichen Schwerpunkt.
NRW bietet ein breites Angebot von Konzerten finnischer Bands quer durch alle Genres sowie Literatur- und Kulturfestivals, Theater und klassische Konzerte, an denen immer wieder auch finnische KünstlerInnen beteiligt sind. Mit dem Semesterticket kann man kostenlos quer durch ganz NRW fahren. Die Flughäfen Köln/Bonn und Düsseldorf sind mit dem Regionalverkehr gut erreichbar und somit steht der Weg nach Finnland offen.
Finnisch kann übrigens bei uns auch außerhalb der Sprachkurse gesprochen werden: Jedes Jahr haben wir finnische PraktikantInnen, und immer häufiger finden auch finnische Austauschstudierende den Weg nach Köln und an unser Institut.
Lust aufs Studieren bekommen? Wenn es noch Fragen gibt, beantworten wir sie gerne. Wir sind über unsere Institutswebseite (skanfen.phil-fak.uni-koeln.de) oder Facebook (Fennistik Uni Köln) erreichbar und freuen uns auf Ihre/Eure Fragen!

Jennifer Hagemann (B.A.), Heide Matz (B.A.), Janina Otto (B.A.), Ruth Robertz (B.A.)

Konzert mit Thalamus

20. Mai 2019, 19 Uhr
Offener Treff Lindenhof

Am Riesenberg 23, 59496 Ense-Niederense
Eintritt frei · Spende gerne gesehen

Die Folk Band Thalamus bereichert seit fast zwei Jahrzehnten die finnische Folkmusikszene mit ihrer vielfältigen Kombination aus traditionellen und eigenen Kompositionen, die aus der Musik verschiedener Regionen Europas, Nordamerikas und sogar Nordafrikas stammen und beeinflusst wurden. Thalamus hat immer sehr viel Mühe in die Arrangements gesteckt: „Um es für die Zuschauer interessant und oft auch überraschend zu machen, daraus Thalamus Musik zu machen!"

Hamm-Soest
hamm-soest@dfgnrw.de · Kontakt über den Landesvorstand

Partnerstadt in Finnland: Hattula (Wickede/Ruhr) - www.hattula.fi/

Hochsauerland
hochsauerland@dfgnrw.de, Jörg Haase

Leverkusen
leverkusen@dfgnrw.de, Bernhard Marewski

Partnerstadt in Finnland: Oulu - www.oulu.fi/

Münster e.V.
muensterland@dfgnrw.de, Albert Neff

Recklinghausen-Dorsten
dorsten@dfgnrw.de, Wilfried Gellert

Bezirksgruppe Dorsten, RE,GE

Unser regelmäßiger Finntreff findet immer am ersten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr im Restaurant „Parea" , Herten Staakener Str. 43 statt. Die finnischen Frauen im Kreis Recklinghausen treffen sich privat etwa jeden 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr zum Kaffeeplausch bei einer der ihren. Kontakt über Kirsti Karhatsu-Gellert : Tel. 02361 13764. Unser künstlerisch anspruchsvolles Konzert von Virva Garam im Festspielhaus RE im Dezember war leider nicht gut besucht.

Wir beteiligen uns sehr gerne an den Veranstaltungen von Castrop-Rauxel, Bochum-Witten, Hagen-Siegen

Impressum

Landesnachrichten DFG NRW
Auflage 174, Mai 2019, Auflage 1200

Herausgeber
DFG NRW e.V.
V.i.S.d.P. Werner Partner
Mühlenweg 2, 59469 Ense
werner.partner@dfgnrw.de

Druck
Haase-Druck, Peter Haase
Rauschenberg 82, 59469 Ense-Bremen
02983 573
info@ense-press.de
www.ense.press.de

Redaktion
Redaktionsnetzwerk
landesnachrichten@dfgnrw.de
Internet: www.dfgnrw.de
Steuernr.
Finanzamt Soest 343/5754/1166

Titelbild:
Foto: Uschi Neupert

Bankverbindung:
DFG NRW
Volksbank Bonn-Rhein-Sieg eG
IBAN DE31 3806 0186 1502 5050 13
BIC GENODED1BRS

Annahme- / Redaktionsschluss

für August 2019	**Nr. 175**	15.07.2019
für November 2019	**Nr. 176**	15.10.2019
für Mai 2020	**Nr. 177**	15.04.2020

nach Absprache können Beiträge und Änderungen evtl. auch noch später angenommen werden

Der Bezug der LN ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Leserbriefe und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung und ggf. Verschiebung von eingesandten Beiträgen auf Folgeausgaben ist möglich. Sollten wir oder die Verfasser von Beiträgen bei Inhalten und Fotos den Urheber nicht erreicht oder fehlerhaft angegeben haben, bitten wir diese, zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Leiterin der Geschäftsstelle: Ines Keubler
Scherlstr. 11-13, 04103 Leipzig
0341 99997450
0341 99997451 (Fax)
ines.keubler@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Mari Koskela
Heinrich-Kirchner-Str. 30
91056 Erlangen
Tel.: +499131 6166399
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Georgenstr. 24, 10117 Berlin
030 520026010
030 520026029 (Fax)
info@finstitut.de
www.finnland-institut.de

Botschaft der Republik Finnland
S.E. Botschafterin Ritva Koukku-Ronde
Rauchstr. 1, 10787 Berlin
030 505030 – 030 50503333 (Fax)

Honorarkonsul Prof. Dr. Jürgen Kluge
Honorarkonsularische Vertretung von Finnland c/o
Kluge & Partner, Kaiser-Wilhelm-Ring 10
40545 Düsseldorf
0211 15949400
0211 15949402 (Fax)
FinnischesHonorarKonsulat@juergen-kluge.com
Kontakt: Nicola Bauer
Öffnungszeiten: Di und Do 10.00-14.00.
Um vorherige telefonische Terminvereinbarung wird gebeten.

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
0511 2796600, www.rengas.de

Pfarrer Keski-Saksa/West
Anna-Maari Tölle, 0170 5826317
toelle@kirche-koeln.de

DFG in Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

DFG- NRW auf einen Blick

1. Vorsitzender
Werner Partner
Mühlenweg 2, 59469 Ense
Tel.: 02928 2041641
Fax 02928 2041643
werner.partner@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzende
Madrisa Cleff
Zietenstr. 4, 58097 Hagen
Tel.: 02331 7383389
madrisa.cleff@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzende/Finanzen
Daniela Geier
Tel.: 0170 2997964
daniela.geier@dfgnrw.de

Referat Kultur
Ingrid van der Wyst
Fr-v-der-Schulenburg-Str. 8a
41466 Neuss
Tel.: 02131 471922
Fax 02131 476610
ingrid.vdwyst@t-online.de

Referat Gastschüler
Christa Weber
Julius-Plücker-Str. 54
42897 Remscheid
Tel.: 02191 62158
Fax 02191 610271
christa.weber@dfgnrw.de

Webmaster
Werner Partner
Mühlenweg 2, 59469 Ense
Tel.: 02928 2041641
Fax 02928 2041643
werner.partner@dfgnrw.de

Ref. Öffentlichkeitsarbeit
werner.partner@dfgnrw.de

Ref. Jugend
madrisa.cleff@dfgnrw.de

Bezirksgruppen

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel.: 0241 83968
Fax: 0241 708028
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Horst-Dieter Lerch
Wittener Str. 160b
42279 Wuppertal
Tel.: 0202 2579049
bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Elfi Heua
Pantenweg 4
59192 Bergkamen
Tel.: 02306 8726
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Jukka Lampo, 1. Vors.
Riku (Reinhard) Vogt, 2. Vors.
Christiane Arndt (Geschäftsführung)
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel.: 0152 29955907
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Fabian Kaese
Eckenerstr. 101
44581 Castrop-Rauxel
Tel.: 02305 73406
Mobil: 0179 1884577
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Michael Giesen
Maasstr. 28, 40547 Düsseldorf
Tel.: 0211 552204
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
essen@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

Hagen-Siegen
Ursula Neupert
Hermann-Henning-Str. 10
58300 Wetter
Tel.: 02335-69 590
hagen@dfgnrw.de

Hamm/Soest
hamm@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

Hochsauerland
Jörg Haase
Auf der Platte 19,
59955 Winterberg
Tel.: 02981 9296707
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel.: 0214 54804
Mobil: 0171 3104491
Fax: 0214 50699134
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Bleichstr. 43
32312 Lübbecke
muensterland@dfgnrw.de

Recklinghausen/
Gelsenkirchen/Dorsten
Wilfried Gellert
Hauerstr. 18
45659 Recklinghausen
dorsten@dfgnrw.de

Befreundete Vereine

Gymnasium Warstein
Stefan Budde
Zum Hölzchen 9
59609 Anröchte